

100 Jahre Universität Hamburg

1919
2019
100 JAHRE
WISSENSWERFT
Universität Hamburg





1919
2019

Uni
Hamburg

100 Jahre Uni Hamburg

Ein Rückblick auf das Jubiläumsjahr



Vorwort

Nichts ist so rund wie die 100 – getreu dieser Devise hat die Universität Hamburg 2019 ihr Jubiläum mit einem vielfältigen Programm gefeiert und alle Mitglieder, Studierende, Alumni, Freunde und Förderer sowie die Öffentlichkeit zu mehr als 100 Programmpunkten rund um Wissenschaft und Forschung, Bildung, Kultur und Universitätsgeschichte eingeladen. Unser Ziel, die Stadt zum Campus zu machen, wurde durch rund 60 „Vorlesungen für Alle“ spürbar: An ungewöhnlichen Orten in der Stadt – vom Michel über die Barkasse bis zum Stadion oder der Einkaufspassage – sprachen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über ihre aktuelle Forschung, kurzweilig, anschaulich und nah am Publikum. Beim Sommer des Wissens kamen mehr als 50.000

Interessierte, darunter viele Schülerinnen und Schüler, auf den Rathausmarkt, um die Faszination Wissenschaft hautnah und zum Mitmachen zu erleben.

Feierlich wurde es nicht nur beim Senatsempfang im Hamburger Rathaus am 28. März, genau 100 Jahre nach dem historischen Beschluss der Bürgerschaft zur Gründung einer Universität, sondern auch beim großen Festakt mit anschließendem Campusfest am 10. Mai, bei dem Mitglieder und Gäste die Universität auf besondere Weise feierten. Ein neues Museum im Hauptgebäude, zahlreiche Ausstellungen, Theateraufführungen, Mitmach-Aktionen, digitale Projekte, Workshops und Stadtrundgänge, Tagungen und Kongresse sowie ein einzigartiges Abschlusskonzert in der Elbphilharmonie stehen für ein Jubiläumsprogramm, das durch großes Engagement und Ideenreichtum unserer Mitglieder wie auch die Unterstützung unserer Partner möglich wurde.

In dieser Broschüre nehmen wir Sie noch einmal mit in unser Jubiläumsjahr. Gerade in diesen Zeiten, in denen Campusleben, Gemeinschaft und kulturelles Erleben nur begrenzt möglich sind, präsentiert dieser Rückblick, was wir uns für die Zukunft unserer vielfältigen und weltoffenen Universität wünschen: wieder ein Ort der persönlichen Begegnungen zu werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen
Präsident

Die Roboter der Hamburg Bit-Bots vom Fachbereich Informatik
 Prof. Dr. Horst Weller in Original und Miniatur
 Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu forscht im Exzellenzcluster
 „Understanding Written Artefacts“

Unsere Universität ist ein Motor des Hightech-Standorts Hamburg. Dazu tragen auch unsere Studierenden bei. Wie zum Beispiel die Hamburg Bit-Bots – engagierte Informatikstudierende, die in ihrer Freizeit Robotern das Fußballspielen beibringen. Jahr für Jahr werden diese beweglicher, zielsicherer und so immer menschenähnlicher. Und die gesamte Roboterforschung ist einen Schritt weiter.

Mehr erfahren unter:
www.jubilaeum.uni-hamburg.de

Wo Roboter mehr Tore als Profifußballer schießen

UH
 Universität Hamburg
 DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

#unihh100
 #typischHamburg

Unsere Stadt ist ein führender Standort der Nanoforschung und die Universität Hamburg dessen größtes Zugpferd. Dort bauen Spitzenwissenschaftler wie Professor Horst Weller Teilchen neu zusammen, die eine Million Milliarden Mal in ein Salzatom passen. So entstehen ultraleichte Werkstoffe, extrem langlebige Akkus oder Medikamente fast ohne Nebenwirkungen. Denn bei uns beginnt die Zukunft immer schon jetzt.

Erfahre mehr unter:
jubilaeum.uni-hamburg.de

Wo auch Nanoteilchen für Miniaturwunder sorgen.

UH
 Universität Hamburg
 DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



#typischHamburg
 #unihh100

Nur an der Universität Hamburg

...erforschen wir Manuskripte von antiken Inschriften bis zum modernen Graffiti und finden dabei heraus, was die Menschen aus verschiedenen Zeiten und Regionen miteinander verbindet.

Mehr erfahren unter:
www.jubilaeum.uni-hamburg.de

Wo hinter allen Zeichen eine Geschichte steht.

UH
 Universität Hamburg
 DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

#unihh100
 #typischHamburg

Wie die Stadt, so die Uni

Mit einem leichten Augenzwinkern wies die Universität in einer Plakatkampagne auf ihre enge Verbundenheit mit der Stadt hin. In Anspielung auf typische Hamburgensien stellten die Motive die Arbeit von Forscherinnen und Forschern wie auch Studierenden vor und zeigten, wo Universität und Stadt vernetzt sind und gemeinsam wirken – nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in Kultur, Wirtschaft, und Gesellschaft.



Elbphilharmonie, Rickmer Rickmers, St. Michaelis und Kunsthalle gratulierten mit besonderen Grußbotschaften

Hamburger Wahrzeichen gratulieren

Das Jubiläum begann mit Gratulationen im Großformat: Eine Woche lang waren die Glückwünsche von sieben Hamburger Wahrzeichen als Videoprojektionen auf ihren Gebäuden zu sehen.

Los ging es am 29. Januar: Mit der Grußbotschaft „Von Allen für Alle, 100 Jahre Uni Hamburg“ gratulierte das Hamburger Rathaus – und spielte damit auf den Beschluss der ersten demokratisch gewählten Bürgerschaft zur Gründung einer Universität im März 1919 an. Es folgten die Hauptkirche St. Michaelis (Michel), Heinrich-Hertz-Turm (Fernsehturm), das Museumsschiff Rickmer Rickmers, die Elbphilharmonie und die Hamburger Kunsthalle (an der Galerie der Gegenwart). Den Abschluss bildete die Grußbotschaft am Millerntor-Stadion am 4. Februar.

Gut bei Kälte: der Fanschal
Der Gewinner der Blickwinkel-Aktion
Die „Jubiläums-Mitnehmse!“
Wissensdurst stillen

Das Präsidium ist begeistert: Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen,
Prof. Dr. Jetta Frost, Prof. Dr. Jan Louis, Dr. Martin Hecht

Ein Jubiläum für die ganze Universität

Zur Einstimmung auf das Jubiläumsjahr luden verschiedene Aktionen alle Universitätsmitglieder zum Mitfeiern und Mitmachen ein. Schon im Januar brachte das JUB-Team das Jubiläum mit alkoholfreiem Punsch und bester Laune im Airstream an verschiedene Uni-Standorte und informierte über das Programm. Als Überraschung gab es für alle rote und blaue „Jahrhundertbecher“.

Ganz persönlich wurde es bei der Aktion „100 Blickwinkel“. Gesucht wurden die schönsten, bewegendsten und humorvollsten Momente, die Menschen mit der Universität verbinden. Eingesendet wurde eine Vielzahl von Geschichten, Fotos, Videos und wunderbaren Grüßen und Glückwünschen zum Jubiläum. Unser Gewinner kam „aus den Hamburger Tropen“. Verbindendes Element im Festjahr war der „Fanschal“, der eigens zum Jubiläum entworfen wurde. Dazu gab es eine Jubiläums-Kollektion mit T-Shirts, Socken, Beuteln und Bechern, die reißenden Absatz fand.





*Ein Jubiläumsschal für den Dirigenten Prof. Thomas Posth
Prof. Thomas Posth ist seit 2013 Leiter der Universitätsmusik
Mal zarter, mal kraftvoller Gesang: Die Chöre der Universität Hamburg
Orchester und Chor nehmen den begeisterten Applaus entgegen*

Klangvoller Auftakt

Ein grandioser Start ins Jubiläum: Die Chöre und das Sinfonieorchester der Universitätsmusik inszenierten am 3. Februar Gustav Mahlers monumentale Auferstehungs-sinfonie in der ausverkauften Laeiszhalle. Rund 200 Musikerinnen und Musiker waren unter der Leitung von Prof. Thomas Posth auf der Bühne und begeisterten das Publikum.

Die Jubiläums- marke

Eine besondere Ehrung gab es von der Deutschen Post:
Zum 1. März erschien die Sondermarke „100 Jahre Universität
Hamburg“.

Die Briefmarke mit einem Wert von 2,60 EUR zeigt das histo-
rische Hauptgebäude in einer modernen Anmutung, gestal-
tet vom Berliner Grafiker Prof. Christopher Jung. Feierlich
präsentiert wurde sie im Rahmen des Senatsempfangs am 28.
März durch den Staatssekretär des Bundesministeriums der
Finanzen, Wolfgang Schmidt.

Und auch eine zweite Ehrung gab es: Extra für den Festtag am
10. Mai hatte die Post einen Sonderstempel entworfen, der
nur an diesem Tag auf dem Campusfest ausgegeben wurde.

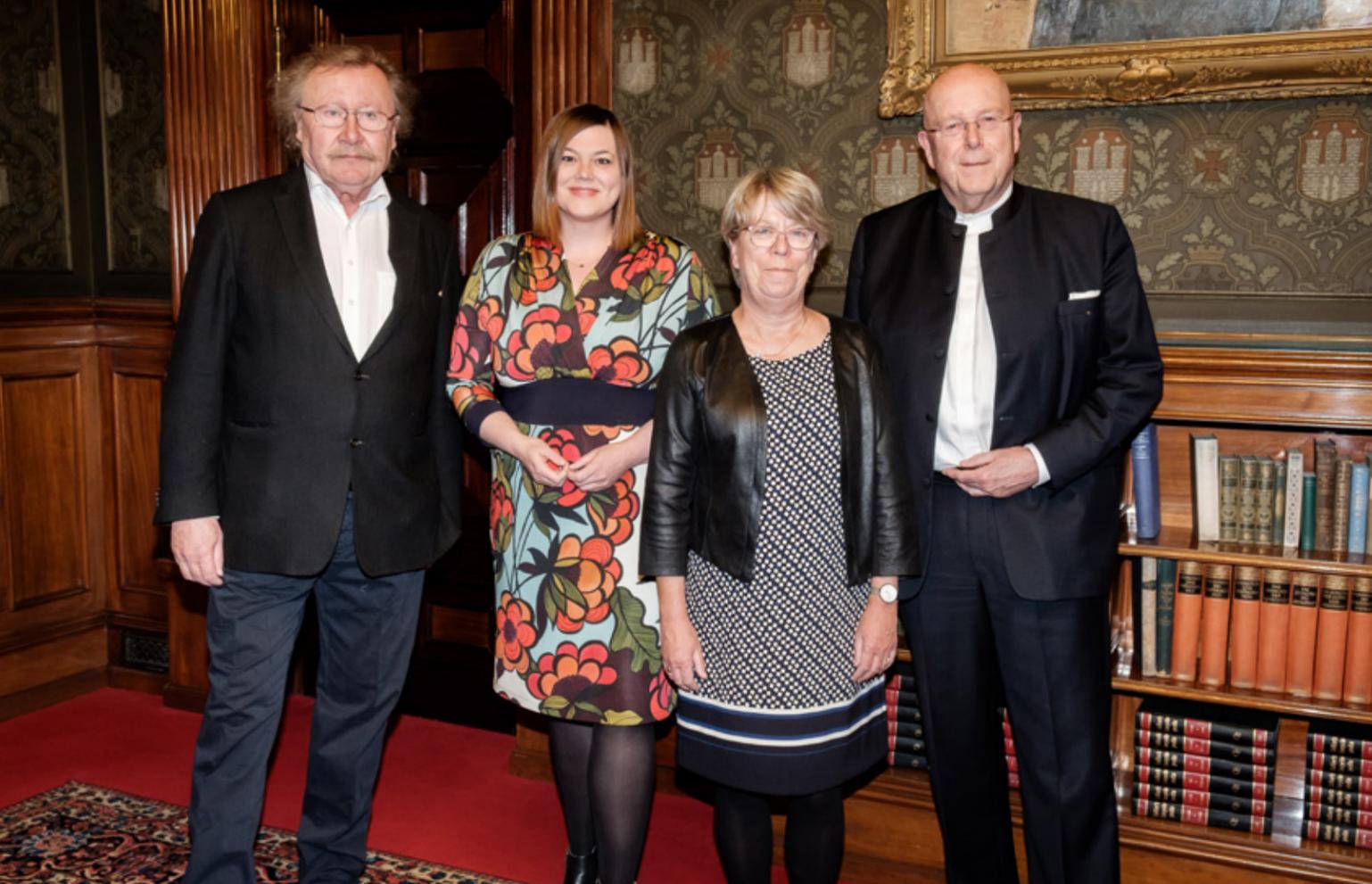




Feierstunde im großen Festsaal des Rathauses

Senats- empfang

Am 28. März 1919 beschloss die neue, erstmals frei gewählte Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, eine Universität zu gründen – als erste demokratische Universitätsgründung in Deutschland nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs. Zur Erinnerung an dieses bedeutsame Ereignis fand genau 100 Jahre später ein Empfang im Rathaus statt.



Die Festredner: Prof. Dr. Peter Sloterdijk (Philosoph), Katharina Fegebank (Wissenschaftssenatorin und Zweite Bürgermeisterin), Barbara Duden (Vizepräsidentin der Bürgerschaft) und Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen (Präsident der Universität Hamburg)

Die Bläser der Unimusik eröffneten den Abend
Gastgeberin des Abends: Katharina Fegebank

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner, hier im Gespräch mit Dr. Eckart Kottkamp, hielt als Vorsitzender des Hochschulrats ein Grußwort

Bei bester Laune beim Empfang: Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter, Rektor der Universität Bremen, Vizepräsident Prof. Dr. Jan Louis, Dr. Katrin Vernau, ehemalige Kanzlerin der Uni Hamburg und jetzt Verwaltungsdirektorin des WDR, Prof. Dr. Claudia Leopold, ehemalige Vizepräsidentin der Uni Hamburg, und Dr. Martin Hecht, Kanzler der Uni.



Rund 350 Gäste aus Universität, Wissenschaft, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur waren der Einladung der Wissenschaftssenatorin und Zweiten Bürgermeisterin Katharina Fegebank in den Großen Festsaal des Rathauses gefolgt. Den langen Weg zur Universität und ihre wechselvolle Geschichte beleuchteten Senatorin Fegebank, die Vizepräsidentin der Bürgerschaft, Barbara Duden, und der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen. Der Vorsitzende des Hochschulrats, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner, würdigte die jüngeren Entwicklungen der Universität. Als ein Stück lebendige Geschichte wurde die Debatte der historischen Bürgerschaftssitzung um die Gründung einer Universität in einer Szenischen Lesung noch einmal nachgestellt, inszeniert von dem Theatermacher Michael Batz. Den Festvortrag hielt der Philosoph und Schriftsteller Prof. Dr. Peter Sloterdijk, der an der Universität Hamburg promoviert hat. Zum Abschluss präsentierte der Staatssekretär des Bundesministeriums der Finanzen, Wolfgang Schmidt, die Sonderbriefmarke, die zu Ehren des Universitätsjubiläums am 1. März erschienen war. Für feierliche Stimmung sorgte das Blechbläserensemble der Universitätsmusik, das die Festveranstaltung musikalisch begleitete und den Empfang im Anschluss einläutete, der bei guten Gesprächen und fröhlicher Stimmung bis spät in den Abend reichte.



Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen und Manuela Herbort, Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, nach der Enthüllung des neuen Schildes
 Auch das Miniatur Wunderland passte den Namen an
 Blick vom Bahnhof Dammtor zum Hauptgebäude
 Auf der Strecke: der Wissenszug
 Journalistin Caren Miosga im Live-Einsatz

Nächster Halt: Universität

Bahnhof Dammtor erhält Namensergänzung

Der Dammtorbahnhof ist die zentrale Haltestelle für das Universitätsviertel zwischen Hauptgebäude, Mittelweg und Grindel. Seit dem 27. Februar heißt er „Hamburg Dammtor/Universität“. Mit der Namensergänzung gratulierte die Deutsche Bahn der Universität und machte auf die große Bedeutung der Hochschule für die Stadt aufmerksam.

Miniatur Wunderland feiert mit

Auch das Miniatur Wunderland passte den Namen des Bahnhofs an und ließ zudem einen Jubiläumzug über die Gleise fahren. Auf dessen Wagen waren Symbole für die acht Fakultäten der Universität Hamburg abgebildet, von den Geisteswissenschaften bis zur Medizin. Rund um den Bahnhof gab es auch berühmte Persönlichkeiten der Universität zu entdecken – als Miniaturen und in der Augmented Reality. Dort tummelten sich Cornelia Funke, Alexander Gerst, Caren Miosga, Loki und Helmut Schmidt, Ottos Unifant und Antje, das Walross. Diese erweiterte Realität, die mit Hilfe eines speziellen Fernrohrs sichtbar wird, haben Studierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden vom Fachbereich Informatik geschaffen.





Feierten gemeinsam beim Festakt der Universität im Audimax: Dr. Alexander Gerst, Dr. Wolfgang Schäuble, Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen (vorne, v.l. nach r.) Lisa Eißfeldt, Julia-Niharika Sen, Ursula Rust, Prof. Dr. Michael Otto, Otto Waalkes, Karim Kuroпка, Dr. Peter Tschentscher, Prof. Dr. Peter Burger

Festakt

Am 10. Mai 1919 wurde die „Hamburgische Universität“ feierlich in der Musikhalle eröffnet. 100 Jahre später würdigte die Universität dieses Ereignis mit einem großen Festakt im Audimax und einem Campusfest für alle.



Der Countdown läuft

„Die Wissenschaft ist gut für Hamburg“, betonte Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Hansestadt Hamburg und Absolvent der Uni Hamburg, in seinem Grußwort

Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble hat in den 1960er Jahren Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hamburg studiert

Otto Waalkes überreicht seinen „Unifanten“, den ersten „Ottifanten mit Hochschulabschluss“, den er für das Jubiläum kreierte

Ehrensator Dr. Alexander Gerst überreicht dem Universitätspräsidenten die weitgereiste Fahne



Mehr als 1.400 Universitätsmitglieder, Ehemalige und Gäste aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren der Einladung der Universität gefolgt und erlebten eine würdige und unterhaltsame Feierstunde.

Nach der Begrüßung durch Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen warfen die Personalratsvorsitzenden Ursula Rust (TVPR) und Prof. Dr. Peter Burger (WIPR) sowie der AstA-Vorsitzende Karim Kuropka aus ihrer jeweiligen Perspektive einen Blick auf die Universität.

Hamburgs Erster Bürgermeister, Dr. Peter Tschentscher, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung von Wissenschaft für die Stadt Hamburg: „Die ganze Stadt ist stolz und feiert mit Ihnen!“

Ehrengast und Festredner war Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, der an der Universität Hamburg studiert hat. In seiner Rede würdigte er die Leistungen seiner Alma Mater und deren Bedeutung für die nationale Wissenschaftslandschaft und schloss mit den Worten: „Hamburg ist Universität“.

Moderatorin und Alumna Julia-Niharika Sen führte schwungvoll durch das Programm und interviewte gemeinsam mit Studentin Lisa Eißfeldt die beiden Ehrensatoren der Universität Prof. Dr. Michael Otto und Dr. Alexander Gerst. Michael Otto lobte noch einmal die Nachhaltigkeitsinitiativen der Universität in Forschung, Lehre und Lernen und ihre Vorbildfunktion für alle. ESA-Astronaut Alexander Gerst überraschte mit einem besonderen Mitbringsel und überreichte ein weitgereistes Geschenk: eine Flagge der Universität, die mit ihm zusammen 30.690 Mal um die Erde gekreist war. Für seine Alma Mater fand Gerst lobende Worte: „Sie hat mir als Doktorand einen hervorragenden Rahmen zum Forschen geboten.“

Für den passenden Humor auf der Bühne sorgte Otto Waalkes, ebenfalls ehemaliger Student der Universität, der ein besonderes Geburtstagsgeschenk überreichte: einen „Unifanten“ mit Doktorhut und Urkunde im Rüssel, der „erste Ottifant mit Hochschulabschluss“. Auf der Bühne des Audimax stand Otto Waalkes bereits 1972: Hier hat er seine erste Schallplatte aufgenommen, mit der ihm der Durchbruch als Komiker und Künstler gelang. Mit würdigen Grußworten, einer klugen Festrede, spritzigen Interviews, humorvollen Einlagen und schmissiger Musik durch die Skyliner Big Band der Universitätsmusik wurde der Festakt zu einer kurzweiligen Feierstunde und klang bei bester Laune mit einem Umtrunk im Foyer aus.

Campusfest

Ein Fest von der Uni für die Uni: Der ganze Campus Von-Melle-Park wurde am 10. Mai zur Feiermeile. Auch wenn sich das Wetter an diesem Tag nicht von der besten Seite zeigte, ließen sich die Unimitglieder, Freunde und Familien die Laune nicht verderben und vergnügten sich bei den zahlreichen Aktionen.

Die Informatik ließ Fußball-Roboter kicken, die Gewerbelehrer-Studierenden kamen mit einem ganzen Schwung an Mitmachaktionen und die Chemie war mit einer Cocktailmaschine dabei. Beim Klima-Memory konnte man sein Gedächtnis erproben, bei der Tombola der Geografie-Studierenden ein zerstörtes Dorf in Nepal unterstützen, beim Glücksrad des Thalia-Theaters Karten gewinnen und beim Dosenwerfen der Abteilung Internationales seine Zielsicherheit prüfen. Um Geschicklichkeit ging es auch beim Hochschulsport, der gemeinsam mit der Techniker-Krankenkasse die „Uni in Bewegung“ setzte, und zur künstlerischen Betätigung lud ein Street-Art Workshop ein. Auf der Bühne wurde ein extra für das Jubiläum geschriebenes „Uni-Lied“ zum Besten gegeben, das Studierenden-Theater Kalliope brachte Impro-Stücke, es wurden Poetry- und Objektslams dargeboten und so manches mehr. Die Live-Musik mit der Hamburger inklusiven Band „Dain Fadinzt“, den plattdutschen „Blowm & Maddin un de Maudefaades“ und „Sløtface“ aus Norwegen hatte der AStA organisiert. Natürlich gab es auch ein Kinder-Programm und das Studierendenwerk hatte für das leibliche Wohl gesorgt. Alle waren sich einig: Es war eine gelungene Jubiläumsparty!





Katharina Fegebank, Senatorin für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg, und Dr. Alexander Gerst, ESA-Astronaut und Alumnus, beim Festakt am 10. Mai

Alles Gute, liebe Uni!

Zum 100. Geburtstag gratulierten Alumni, Freunde und Partner ihrer Alma Mater. Die Hamburger Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung und Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg, Katharina Fegebank, betonte in ihrer Gratulation noch einmal die Besonderheit der Universitätsgründung und ihre Bedeutung für die Stadt. Nicht All-täglich: Alumnus Dr. Alexander Gerst sendete besondere Grüße aus dem All von seiner Horizon-Mission.

„Die Universität ist heute zusammen mit den anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Treiberin eines umfassenden Strukturwandels in Hamburg, von der Hafen- und Handelsstadt hin zur Wissenschafts- und Innovationsmetropole: In allen wichtigen Zukunftsfeldern treibt sie Forschung, Entwicklung und Nachwuchsförderung mit voran. Die Gründungsväter und -mütter – die Abgeordneten der ersten frei gewählten Bürgerschaft – würden sich vermutlich die Augen reiben, was aus ihrem „Kind“ geworden ist: Es erhält Jubiläumsgrüße aus dem All (von Alumnus Alexander Gerst), beobachtet die Bewegung von Atomen in Echtzeit, forscht da weiter, wo Einstein aufgehört hat (zu den Rätseln um Masse und Gravitation); Angehörige der Uni Hamburg tragen dank hochkomplexer Manuskriptforschung zu einer friedlichen Entwicklung in Afrika bei, andere verarbeiten unvorstellbare Datenmengen bei der Erforschung des Klimawandels, um nur einige Highlights zu nennen. In diesem Sinne, liebe Universität Hamburg: Herzlichen Glückwunsch zum 100sten Geburtstag! Ad multos annos!“

Katharina Fegebank

„Moin Moin, Grüße von der internationalen Raumstation ISS! Als ehemaliger Doktorand des Instituts für Geophysik und Ehrenszenator der Universität Hamburg habe ich tatsächlich ein kleines Stück Uni Hamburg mit hier oben im Weltraum dabei, und ich freue mich, es Euch 2019 hoffentlich pünktlich zum 100. Geburtstag übergeben zu können.

Wie unser Planet in 100 Jahren aussehen wird, ist schwer zu sagen. Eins ist aber sicher: Durch den Blick von oben wird klar, dass auf der Erde alles mit allem zusammenhängt. Meine Crew und ich umkreisen den Planeten alle 90 Minuten. In schneller Abfolge wechseln sich Ozeane, große Gebirgszüge und ausgedehnte Wüsten ab. Ländergrenzen sind von hier oben nicht erkennbar und ohne Bedeutung. Mit Hilfe intensiver Forschung auf der Erde, auf der internationalen Raumstation und im tieferen Weltraum versuchen wir, das System Erde besser zu verstehen und unseren Planeten dadurch zu schützen. Die Erdsystemforschung im Fachbereich Geowissenschaften der Universität Hamburg ist seit vielen Jahren ganz vorne dabei. Meine Zeit an der Uni Hamburg hat mich definitiv geprägt und ein gutes Stück auf meinem Weg zum jetzigen Beruf als Astronauten vorbereitet. Während ich hier oben forsche, bereitet auch Ihr die Zukunft vor und werdet vielleicht Eure Fähigkeiten, zum Beispiel in der Informatik oder in den Naturwissenschaften einbringen und dafür sorgen, dass unser Planet in weiteren 100 Jahren von oben und von unten betrachtet ein besserer ist. Und vielleicht ist unter Euch auch die nächste Astronautin oder der nächste Astronaut. Denkt groß, nehmt Herausforderungen an und treibt die Grenzen unseres Wissens weiter nach außen. Folgt Eurer Neugier hinter den gegenwärtigen Horizont. Ich wünsche allen Studierenden meiner ehemaligen Uni viel Erfolg und allen Mitarbeitern in der Verwaltung, in den Werkstätten und in den Instituten weiterhin viel Freude an der Arbeit, um neue Erkenntnisse zu gewinnen – für die Welt von morgen. Bis bald!“

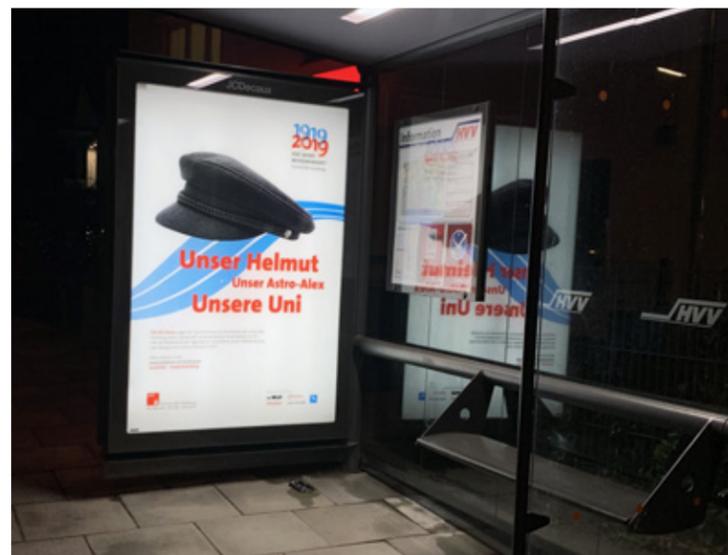
Dr. Alexander Gerst



Sichtbar in der Stadt

Einsteigen bitte: 2019 fuhr der Jubiläumsbus durch die Stadt. Der XXL-Bus machte mit dem Branding der „Vorlesung für Alle“ Werbung für eines der größten öffentlichen Wissensformate der Universität Hamburg im Jubiläumsjahr. Unterwegs war er auf der Linie 5. Das ist nicht nur eine der meistbefahrenen Busstrecken Europas, sondern mit Haltestellen am Zentralcampus auch eine wichtige Buslinie für viele Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität.

Mit Plakatkampagnen wurde das ganze Jahr über auf die Uni aufmerksam gemacht. Ob Citylight, Plakate in Bus und Bahn, auf der Großfläche am Bahnsteig oder Banner am Hamburger Flughafen – mit eingängigen Bildern und einem sprachlichen Dreiklang, der die Universität und die Stadt in Beziehung setzte, war das Jubiläum in der ganzen Stadt sichtbar.





Die Jubiläumsbarkasse nimmt bei ihrer Jungfernvorlesung mit Prof. Dr. Erika Garutti und Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen volle Fahrt auf

Vorlesung für Alle

Raus aus der Uni, rein in die Stadt: Bei dem extra für das Jubiläum neu entwickelten Wissensformat „Vorlesung für Alle“ haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität rund 60 kurzweilige Vorträge an ungewöhnlichen Orten gehalten.



Prof. Dr. med. Klaus Püschel lockte mit einer Störtebeker-Vorlesung die Massen in den Michel
 Auch beim HSV gab es Wissenschaft hautnah
 Prof. Dr. Judith Simon zum Thema Big Data und Künstliche Intelligenz im Miniatur Wunderland
 Überall im Straßenbild präsent

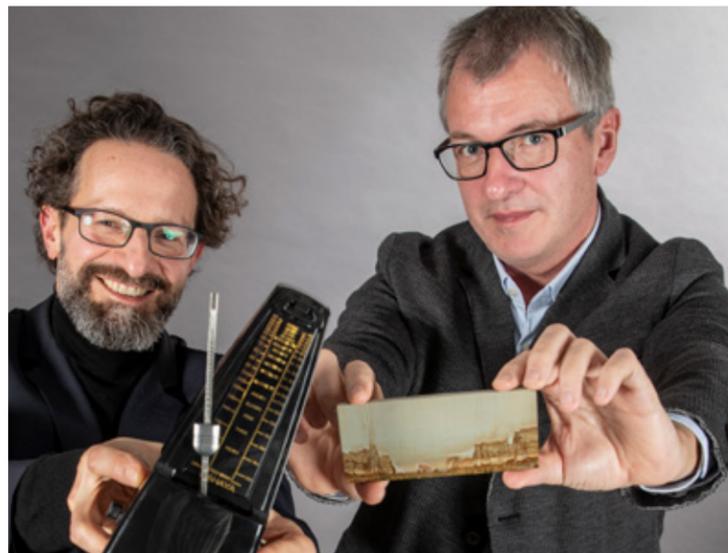


Ob im Michel, im Miniatur Wunderland, in Unternehmen, in Stadtteilzentren und Kulturhäusern, in Fußballstadien oder in der Europapassage – die ganze Stadt wurde zum Campus. Ein besonderes Highlight war dabei die Jubiläumsbarkasse von Barkassen Meyer, die alle Interessierten zweimal im Monat auf der Elbe auf Wissensfahrt mitnahm. Bei diesem erfolgreichen Format, das von der Joachim Herz Stiftung gefördert wurde, haben mehr als 3.500 Gäste das breite Spektrum der Forschung kennengelernt und über aktuelle Wissenschafts- und Gesellschaftsfragen diskutiert: von der Psychologie über die Teilchenphysik bis zur Manuskriptforschung, von der Nanotechnologie über die Geschichtswissenschaft bis zur Medizin. In Kooperation mit der Handelskammer wurde das Sonderformat „KurzVorTräge - Wissenschaftstalk in der Handelskammer“ ins Leben gerufen, zu dem sich Interessierte zur Mittagszeit in den Börsenarkaden trafen.

Die „Vorlesung für Alle“ war so erfolgreich, dass diese Reihe fortgeführt werden wird.

„Was fasziniert uns am Bösen?“ – eine spannende Frage für
Kriminologin Prof. Dr. Christine Hentschel und
Bildungswissenschaftlerin Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann
Dr. Dipl.-Psych. Christine Busch und Prof. Dr. med. Volker
Harth sprachen über das Thema „Was ist gesunde Arbeit?“

„Was ist Kunst?“ Darüber diskutierten
Kunsthistoriker Prof. Dr. Frank Fehrenbach und
Musikwissenschaftler Prof. Dr. Friedrich Geiger
Ein Dauerbrenner: „Was macht eine gute Schule aus?“
Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Julia Gerick und
Volkswirt Prof. Dr. Jan Marcus werfen einen Blick
auf die Schule der Zukunft



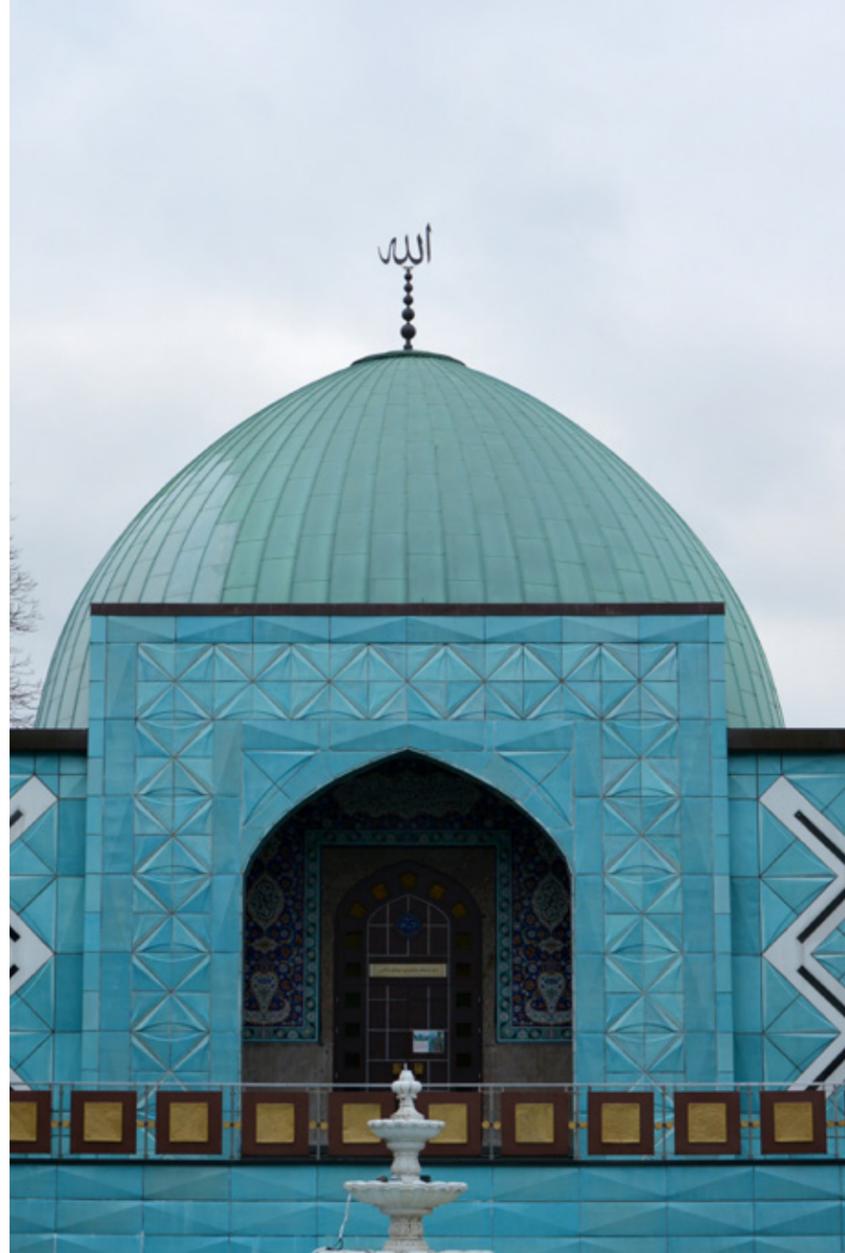
Die 100 großen Fragen des Lebens

Wie viel Geld brauche ich, um nicht mehr arbeiten zu müssen? Was ist gute Erziehung? Was ist Glück? Und was bin ich meinen Eltern schuldig? Die Wissenschaft findet auf fast alles Antworten – auch auf die großen Fragen des Lebens, die uns alle angehen. Zu den 100 größten Fragen haben je zwei Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fächern der Universität gemeinsam diskutiert und versucht, Antworten zu formulieren. Die Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt wurde passend zum 100. Geburtstag ins Leben gerufen und lief mehr als ein Jahr lang immer samstags in der Wochenendausgabe des Abendblattes. Bei den moderierten Runden ging es dabei vor allem auch um Fragen, auf die nahezu jede und jeder im Verlauf seines Lebens stößt.

Alle 100 Folgen gibt es auf der Website der Zeitung zum Lesen und einige auch als Podcast zum Anhören. Eine Auswahl der Fragen aus dem Projekt ist in einer Sonderausgabe erschienen.

Hamburger  Abendblatt





Ein vielfältiges Programm gab es im Warburg-Haus
 Einen Blick auf Religion in der Stadt warf das Institut für Katholische Theologie
 Auch in der Blauen Moschee der Schiitischen Gemeinde waren die Studierenden zu Gast
 Die neue Jiddisch-Bibliothek steht Forschung und Öffentlichkeit zur Verfügung

Uni- Panorama

Jubiläumsaktivitäten kamen aus der gesamten Breite der Universität: Allein 47 Projekte konnten aus dem Jubiläumsfonds mit einem Gesamtvolumen von 400.000 € gefördert werden, dazu weitere aus dem Studierendenfonds. Diese Projekte haben das Jubiläumsprogramm mit einer großen Spannweite an Themen und Formaten bereichert und zeigen die große Vielfalt der Universität Hamburg.

Die Künste im technischen Zeitalter. Aby Warburg und die Geburt der modernen Kunstwissenschaft in Hamburg

Als Ort der Forschung, Kultur und öffentlichen Bildung hat sich das Warburg-Haus anlässlich des 90. Todestags von Aby Warburg präsentiert. Das ganzjährige Veranstaltungsprogramm bot Vorträge, Stadtspaziergänge, eine Ausstellung mit Performance, Filmabende und einen Tag der offenen Tür.

Die Generation YouTube und die Demokratie

Die sozialen Medien sind zum Sprachrohr der jungen Generation geworden. Über die Chancen, aber auch Gefahren des Cyberraums haben Expertinnen und Experten in einer Gesprächsreihe des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik diskutiert.

Theologie in der Stadt

Welche Rolle spielen Religion und Spiritualität im urbanen Raum? Diese Frage stand im Fokus einer Veranstaltungsreihe des Instituts für Katholische Theologie in Kooperation mit der Katholischen Akademie. Im Oktober waren zudem internationale Masterstudierende zu einer (late) Summer School zum Thema „Urban Space – A Place of God?“ eingeladen.

Interreligiöser Dialog in der multikulturellen Stadt Hamburg

Lehramtsstudierende im Gespräch mit sechs Religionsgemeinschaften: Für die Studierenden eine einzigartige Möglichkeit, die Vielfalt der gelebten Religion in der Stadt zu erleben und für die religiösen Gemeinden eine Gelegenheit, zur Ausbildung angehender Lehrer und Lehrerinnen beizutragen. Die Ergebnisse wurden auf einer öffentlichen Plenarveranstaltung in der Universität diskutiert.

Salomo Birnbaum und die jiddische Sprach- lehre in Hamburg

Mit einer Ausstellung über Salomo Birnbaum, der an der Universität Hamburg von 1922–1933 den ersten Lehrauftrag für Jiddisch in Westeuropa innehatte, wurde am 18. Juni eine neue Jiddisch-Lehrbuchsammlung in den Räumen des Gästehauses der Universität feierlich eröffnet. Im Begleitprogramm des Instituts für Jüdische Philosophie und Religion gab es Schnupperkurse Jiddisch in Kooperation mit der Volkshochschule, Konzerte und Führungen.





*Prof. Dr. Jochen Schlüter, Leiter des Mineralogischen Museums der Uni Hamburg, präsentiert beim Objekt Slam einen 4.500 Millionen Jahre alten Meteoriten
Internationale Summerschool zum Thema Friedensbildung
Das Medizinhistorische Museum auf dem UKE-Gelände*

Partizipation und Friedensbildung: Hamburgs Selbstbild als Tor zur Welt

Welchen Beitrag kann die Verbindung von Wissenschaft und Kunst für die Friedensbildung leisten? Mit dieser Frage haben sich die von internationalen Künstlerinnen und Künstlern geleiteten Workshops der Fakultät für Erziehungswissenschaft auseinandergesetzt. Die Ergebnisse in Form von Collagen, Performances und Fotografien waren auf einer öffentlichen Abschlussveranstaltung am 17. Juli in der Gipsabguss-Sammlung der Universität zu sehen.

Führungen zur Universitätsmedizin: gestern, heute, morgen

Auf dem Gelände des Uniklinikums Eppendorf (UKE) verbinden sich neueste Technologien mit den Zeugnissen einer wechselvollen Geschichte. In mehr als 50 geführten Rundgängen konnten Interessierte einen Blick hinter die Kulissen eines hypermodernen Großklinikums werfen, aber z.B. auch einen Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg besichtigen.

Komplementärmedizin in der Onkologie – eine multidisziplinäre Herausforderung

Über die Möglichkeiten und Grenzen ergänzender Behandlungsmethoden in der Krebstherapie informierte eine Summer School des Universitären Cancer Centers am 17. August. In den Workshops konnten Betroffene, Angehörige und Interessierte gemeinsam mit medizinischem Personal und auch Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern über den Einsatz von z.B. Pflanzenheilkunde, Ernährung, Traditioneller Chinesischer Medizin und Akupunktur diskutieren.

Wie gesund ist krank – zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Die Symptome einer psychischen Erkrankung zu verstehen, ist eine Herausforderung für unsere Gesellschaft und für die Psychiatrie. Um diese Thematik ging es in der Aby Warburg gewidmeten Vorlesungsreihe, die sich an Betroffene und Angehörige wie auch an Therapeuten und Therapeutinnen wandte. Die Veranstaltungsreihe zur Anthropologischen Psychologie beging damit auch ihr eigenes Jubiläum: Sie wird seit 20 Jahren mit ungebrochener hoher Resonanz angeboten.

Sammlungsobjekte 100 – Objekt Slam

Nur zwei Minuten Zeit hatten die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, um dem Publikum ein Objekt aus ihrer Sammlung vorzustellen. Was ist das? Wo stammt es her? Was wird damit geforscht? Die Objekt Slams waren auf dem Campusfest und beim Sommer des Wissens zu erleben.

Jubiläum interkulturell

Beim internationalen Tag des Sprachenzentrums am 21. Juni wurde den Gästen ein buntes Programm geboten, darunter Poetry Slam der Deutsch-Studierenden, Live-Musik und Kurzfilme.

Studentische Animationsfilme für Mini-Webserie

Die erste Professorin, die Studierendenproteste von 1968 und 1989: Studierende haben die Geschichte der Universität Hamburg in kurzen Animationsfilmen erzählt, die unter Anleitung der Hamburger Trickfilmerinnen Meike Fehre und Susanne Molter entstanden sind.



Flyer zur fünf-semesterigen Ringvorlesung
Auch im Museum der Arbeit traf Wissenschaft auf Kultur
Die Universitäts-Gesellschaft zu Gast in der Staatsoper

Treffpunkte für Geschichte und Kultur

(Fast) 100 Jahre Universität Hamburg

Für die Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte begann die Vorbereitung auf das Jubiläum schon zwei Jahre vorher: In der Ringvorlesung „(Fast) 100 Jahre Universität Hamburg“ wurde seit dem Sommersemester 2017 Stück für Stück die Entwicklung der Universität beleuchtet, bis im fünften Teil 2019 schließlich das „fast“ wegfallen konnte.

Von der demokratischen Gründung bis zur Reformuniversität, von der Afrikanistik bis zur Klimaforschung, von der Entnazifizierung bis Universität und Gender – in der Vorlesungsreihe ging es um übergreifende Themen zur Hamburger Universität, um Einzelpersonlichkeiten wie auch um die Geschichte der Fächer, quer durch alle Fakultäten.

Die Ringvorlesung stand im Kontext der Arbeit an einer mehrbändigen Universitätsgeschichte und bot den rund 100 Autorinnen und Autoren die Gelegenheit, ihre laufende Forschung einem breiten Publikum vorzustellen. Veranstaltet wurde sie in Kooperation mit dem Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs und dem Verein für Hamburgische Geschichte.

Perspektivwechsel: Wissenschaft trifft Kultur

Wenn Wissenschaft und Kultur aufeinandertreffen, eröffnen sich oft ganz neue Horizonte. Genau darum geht es bei der Reihe „Perspektivwechsel“. Im Jubiläumsjahr waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg zu Gast bei Theaterinszenierungen, Talkrunden und aktuellen Ausstellungen. Dabei diskutierten sie zum Beispiel mit Kuratorinnen, Schauspielern oder Dramaturginnen über Themen, die die Gesellschaft bewegen. Diese erfolgreiche Kooperation zwischen Universität und den Hamburger Kultureinrichtungen wird auch nach dem Jubiläumsjahr fortgeführt.

Eine Hamburger Geschichte des Wissens

Zum Jubiläum hat auch die Universitäts-Gesellschaft – als Bindeglied zwischen der Universität und der Öffentlichkeit – eine Veranstaltungsreihe durchgeführt, um den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern. Gastgeber für „Eine Hamburger Geschichte des Wissens“ waren die Staatsoper, die Reederei F. Laeisz, die Firma BODE Chemie und die Agentur Pilot. Die Referentinnen und Referenten aus der Universität und der gastgebenden Institution sprachen zu jeweils thematisch passenden Themen und ordneten sie zudem kulturhistorisch in die Hamburger Stadtgeschichte ein.





Wissensdurstige auf dem Rathausmarkt

Nicht nur Comedian Konrad Stöckel war bei seiner Wissenschaftsshow Feuer und Flamme

Der Wetterballon steigt zur Eröffnung in den Himmel

Tag des Wissens und Nacht des Wissens tun sich anlässlich des Jubiläums zum Sommer des Wissens zusammen

Sommer des Wissens

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Universität veranstaltete die Wissenschaftsbehörde gemeinsam mit rund 40 Hamburger Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen den Sommer des Wissens auf dem Rathausmarkt. Vom 20.–23. Juni gab es faszinierende Einblicke in die Welt der Wissenschaft. Spannende Experimente, Aktionen, Exponate und Vorträge luden Groß und Klein zum Zuschauen, Zuhören und Mitmachen ein. Ob zu Umwelt, Klima, Mobilität oder Politik – in der Zukunftswerkstatt wurde lebhaft diskutiert. In die Welt der Geisteswissenschaften rund um Kunst, Musik, Theater, Design und Architektur konnte man im Kulturpavillon eintauchen. Um die aktuelle medizinische Forschung in Hamburg ging es im Gesundheitszentrum und das HiTech-Labor präsentierte das Neueste aus Naturwissenschaft und Technik. Dass Wissenschaft auch unterhaltend sein kann, wurde auf der großen Bühne mit Objektslams und Wissenschaftsshow unter Beweis gestellt. Für Schulklassen gab es ein eigenes Programm, das schnell ausgebucht war. Mit über 80 Programmpunkten und mehr als 70 Forscherinnen und Forschern war die Uni Hamburg präsent und damit der größte Akteur auf diesem bunten Wissenschaftsfestival, von dem die rund 50.000 Besucherinnen und Besucher begeistert waren.

Bildung für den Forscher-nachwuchs

Auch für den Bildungshunger der jüngeren Hamburgerinnen und Hamburger war im Jubiläumsjahr gesorgt. Viele Aktionen luden Kinder und Jugendliche zum Mitmachen, Forschen und Denken ein. Die Projekte für Schulklassen sind begeistert aufgenommen worden und haben zu festen Kooperationen geführt.

Dicke Schiffe, dicke Luft - Schiffsemissionen im Hamburger Hafen

Große Pötte produzieren dicke Luft – und im Hamburger Hafen liegen viele davon. Wie wirkt sich das auf die Stadt aus? Und wie könnte man dieses Problem lösen? Mit solchen Fragen haben sich Schülerinnen und Schüler in einem Projekt der Fakultät für Rechtswissenschaft auseinandergesetzt. Die besten Schülerprojekte wurden im Rahmen des 4. Internationalen Umweltrechtstag Hamburg am 5. April prämiert.

denkuni - Kinder philosophieren in ganz Hamburg über Gott und die Welt

Haben Kinder Macht? Brauchen wir eine Heimat? Können Tiere denken? Vom 6.–10. Mai haben Schülerinnen und Schüler an besonderen Orten Hamburgs – an den Landungsbrücken, im Michel, bei Hagenbeck und im Thalia-Theater – mit Studierenden zu jeweils passenden Themen philosophische Gespräche geführt. Das Projekt der Fakultät für Erziehungswissenschaft ist so gut angekommen, dass es fortgeführt wird.

Auch Grundschul Kinder denken schon über die großen Fragen des Lebens nach – und kommen dabei oft schneller zum Kern als Erwachsene
Die moderne Zoologie macht es möglich: Hier wird ein Neandertalerschädel rekonstruiert
Auf dem Campus zeigt es sich: Mathematik lässt sich auf alle Objekte anwenden

Math & The City - Mathematik in Hamburg erleben

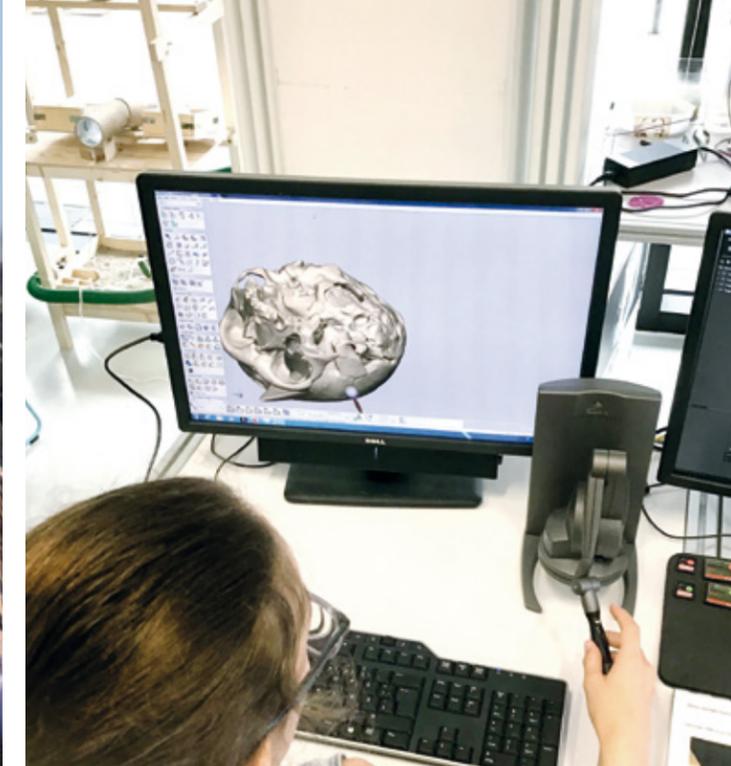
Mathe außerhalb des Klassenzimmers: Auf App-unterstützten Stadtpaziergängen konnten Schulklassen und alle Interessierten im Mai und Juni erleben, wie nützlich Mathematik im Alltag ist. Mit Feuereifer waren die Kinder dabei, spielerisch Aufgaben an verschiedenen Objekten auf dem Campus zu lösen – und zum Schluss gab es eine kleine Belohnung. Auch dieses Projekt wird weitergeführt.

Zoologie des 21. Jahrhunderts

Wieso können Insekten giftige Pflanzen fressen? Und warum friert der Eisbär nicht? Bei einer einwöchigen Mitmachaktion vom 18.–23. Juni konnten Kinder und Jugendliche in den Laborräumen des Schülerforschungszentrums in der Grindelallee Versuche durchführen, um auf solche Fragen Antworten zu finden.

Mathematik ist PriMa

Seit 20 Jahren werden mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler an der Universität in dem Projekt PriMa (Kinder der Primarstufe auf verschiedenen Wegen zur Mathematik) gefördert. Zu diesem Jubiläum gab es eine Festveranstaltung mit einer Rallye über den Campus: Wo steckt überall Mathematik drin?





Eine große Bandbreite an digitalen Projekten...

Uni digital

Die Universität war nicht nur in der Stadt präsent – viele Jubiläumsprojekte fanden auch in der digitalen Welt statt: von Smartphone-gestützten Führungen über Blogs bis zu interaktiven Plattformen.

Campus-Tour: Mit dem Smartphone die Uni entdecken

Was hat das Hauptgebäude mit dem Eiffelturm gemeinsam? Und wie kam der Pferdestall zu seinem Namen? Mit den digitalen Führungen der Campus-Tour erfahren Interessierte mehr über die Universität, ihren Campus und ihre Geschichte. An sechs Stationen können Informationen zu Persönlichkeiten, Ereignissen, Denkmälern, Kunstwerken oder Gebäuden abgerufen werden. Die Inhalte der Campus-Tour sind über eine Website und über die App „UHH mobile“ zu erreichen: ct.uhh.de

„Hamburg in Sicht“ - eine „Sign-Seeing“-Tour in Deutscher Gebärdensprache

Eine Stadtführung für gehörlose Bürgerinnen und Bürger: In einer öffentlich zugänglichen App werden Sehenswürdigkeiten verschiedener Stadtteile in Deutscher Gebärdensprache vorgestellt. Da die Webseite vollständig untertitelt ist, wendet sie sich aber auch an eine breitere Öffentlichkeit und eignet sich z.B. als Übungsmaterial zum Erlernen von Gebärdensprache: www.sign-seeing-tour.uni-hamburg.de

100 Tage Zukunfts-Living-Lab

Wie lässt sich der Campus noch nachhaltiger und klimafreundlicher gestalten? Ideen dazu konnten Unimitglieder und Anwohner auf einer webbasierten Plattform entwickeln. Zur Einführung und Anregung fanden fünf Workshops statt. Bei einer Posterpräsentation am 3. Mai wurden ausgewählte Projektideen vorgestellt und prämiert. Die vielen spannenden Vorschläge sind unter place-scan.com einzusehen – und es können auch noch Beiträge verfasst werden!

Die Verhältnisse zum Tanzen bringen. Praktiken und Performances des hochschulpolitischen Engagements von Studierenden

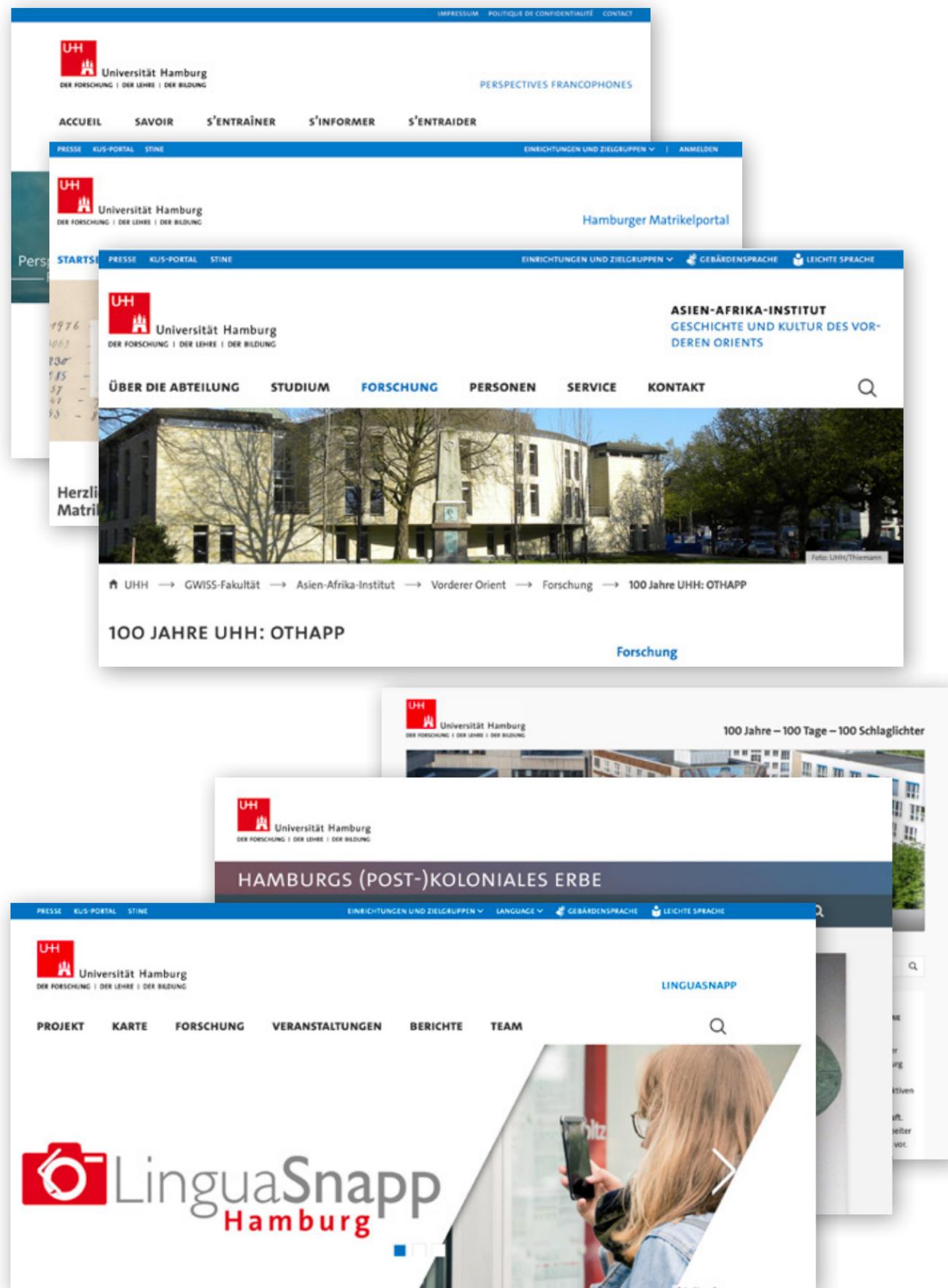
Mit studentischen Protestformen seit 1967 haben sich Studierende der Performance Studies in einem Projektseminar auseinandergesetzt. Daraus sind nicht nur Performances entstanden, die am 10. und 11. Juli in der Studiobühne aufgeführt wurden, sondern auch zwei aufschlussreiche Dokumentationen: www.hamburg6919.de und students.hamburg6919.de

Vielfalt in 100 Kurzfilmen - Biologie an der Universität Hamburg

Von Spinnensex, Klimawandel und unterirdischen Bäumen: Die Filmbeiträge geben einen Blick auf die Vielfalt der Inhalte der Biologie, auf die (persönliche) Beziehung zum Fach, auf den Lernort und das Arbeitsfeld oder die Bedeutung für Wissenschaft und Gesellschaft. Das Projekt wird noch fortgesetzt, bis 100 Filme entstanden sind! Zu sehen sind sie unter: uhh.de/projekt100filme und auf YouTube.

Diversity und Gleichstellung am UKE – das „UK(e)book-Diversity“

Den vielfältigen Aspekten der Gleichstellung und Diversität am UKE ist diese digitale Veröffentlichung gewidmet. Sie umfasst neben Erfahrungsberichten von Mitarbeitenden und Studierenden sowohl historische Ereignisse und Personen wie auch aktuelle Themen und Fragestellungen: uhh.de/uke-gleichstellung



...wurde aus dem Jubiläumsfonds gefördert.

Hamburger Matrikelportal

Pünktlich zum 100. Jahrestag der Eröffnung der Universität hat das Universitätsarchiv eine Datenbank freigeschaltet, die alle Studierenden aus den Jahren 1919 bis 1935 enthält: Rund 35.000 Einträge mit Immatrikulationsdaten stehen der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung: www.matrikelportal.uni-hamburg.de

50 Jahre Denkmalsturz. Der Sturz des Wissmann-Denkmal an der Universität Hamburg 1967/68

In der Nacht zum 1. November 1968 stürzten Studierende die Denkmäler für die Kolonialoffiziere Hermann von Wissmann und Hans Dominik vor dem Hauptgebäude der Universität. In einer Interview-Sammlung hat die Forschungsstelle Hamburgs (post)-koloniales Erbe dieses Ereignis dokumentiert: uhh.de/50jahre-denkmalsturz

Auf digitalen Spuren osmanisch-türkischer Präsenz in Hamburg

Schon sehr lange sind Menschen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen aus dem ehemaligen Osmanischen Reich und ab 1923 der Republik Türkei in Hamburg präsent. Mit der App OTHAPP kann man ihren vielfältigen Spuren auf einer digitalen Stadtkarte folgen. Das Projekt wird auch von der Landeszentrale für politische Bildung unterstützt. uhh.de/othapp

LinguaSnappHamburg: Eine digitale Landkarte der sichtbaren Sprachenvielfalt

Hamburg ist eine Stadt der vielen Sprachen – und die sind auch im Straßenbild sichtbar. In dem Projekt LinguaSnapp des Instituts für Germanistik kann jede/r Fotos der sichtbaren Sprachenvielfalt Hamburgs veröffentlichen, annotieren und auf einer digitalen Karte verorten. Das Ergebnis ist eine nachhaltig zugängliche Dokumentation an der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit: www.linguasnapp.uni-hamburg.de

Politik 100 x 100

100 Themen zu Geschichte und Gegenwart der Hamburger Politologie waren das Ziel für diesen Blog mit angeschlossenen Twitter-Account – geworden sind es weit mehr, der Blog ist auch im Jahr 2020 fortgeführt worden. Er enthält Gedanken zur Fachgeschichte, Archivfundstücke und Kommentare zu aktuellen Forschungsschwerpunkten und Themen. Eine Auswahl der Beiträge erscheint auch als Publikation. politik100x100.blogs.uni-hamburg.de

100 Tage für 100 Jahre – 100 Schlaglichter der Sozialökonomie

Ein Mosaikbild des Faches Sozialökonomie, das die Wechselwirkungen zwischen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft untersucht, ergibt sich aus diesem Blog: In 100 Beiträgen geben Mitglieder des Fachbereichs einen Einblick in ihre Arbeit und erläutern, was sie in der und für die Sozialökonomie tun: sozoek100.blogs.uni-hamburg.de/ueber

Deutschlandstipendiaten bloggen: Uni Hamburg: „gestern – heute – morgen“

Spannende Forschungsprojekte, prominente Absolventinnen und Absolventen im Porträt, kuriose Anekdoten, Mythen und Fakten: Anlässlich des Jubiläums haben Deutschlandstipendiaten und -stipendiatinnen 100 Beiträge zu Geschichte und Gegenwart der Universität Hamburg verfasst und Wünsche für die nächsten 100 Jahre formuliert: deutschlandstipendium.blogs.uni-hamburg.de

Französisch auf der Spur: Digitale Schnapschüsse an der Universität und in der Stadt

Wussten Sie, dass der Alsterpavillon 1799 von einem vor der französischen Revolution geflohenen Vicomte gegründet wurde und das erste Eiscafé in Deutschland war? Studierende der Romanistik haben Spuren der französischen Präsenz in Hamburg in Vergangenheit und Gegenwart gesucht und dokumentiert. Die daraus entstandenen Texte sind unter uhh.de/perspectives-francophones nachzulesen.

Druckwerke

Von Bildband bis Lexikon:
Im Jubiläumsjahr sind vielfältige Publikationen erschienen

Etwas Bleibendes haben die vielen Autorinnen und Autoren diverser Publikationsprojekte geschaffen, in denen thematisch, inhaltlich wie auch vom Umfang gewichtige Werke entstanden sind.

Kunstschätze und Wissensdinge

Die Universität ist nicht nur ein Ort der Wissenschaft, sondern birgt auch viele Kunstschätze. In dem Bildband, der aus einem Projektseminar in der Kunstgeschichte unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Wenderholm und Dr. Christina Posselt-Kuhli entstanden ist, erzählen Lehrende und Studierende die Geschichte der Universität anhand von 100 Objekten. Dazu gehören Kunstwerke wie Oskar Kokoschkas Antikriegsbild „Thermopylae“, Wandgemälde an und in Gebäuden oder Objekte der Erinnerungskultur wie die Büste eines der Gründungsväter der Universität. Das Buch lädt zu einer Entdeckungstour auf dem Campus ein.

Hg.: Iris Wenderholm und Christina Posselt-Kuhli. Michael Imhof Verlag 2019

Hamburgische Biografie. Personenlexikon

Die Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte Hamburgs ist reich an bedeutenden Persönlichkeiten. 242 davon lassen sich im siebten Band der renommierten Hamburgischen Biografie nachlesen, den die Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte zum Jubiläum herausgebracht hat. 78 Autorinnen und Autoren haben an der Publikation mitgewirkt.

Hg.: Franklin Kopitzsch und Dirk Brietzke. Wallstein Verlag 2020

Respekt! Frauen verändern Wissenschaft an der Universität Hamburg

Die Frauengeschichte an der Universität Hamburg auf dem Weg zu einem gleichberechtigten Studieren, Lehren und Forschen wird in diesem Sammelband erstmals umfassend aufgearbeitet: von den ersten Wissenschaftlerinnen und Studentinnen bis zu den heutigen Forschungsprojekten und Institutionen. 75 Autorinnen und Autoren sind mit über 60 Beiträgen an der 528 Seiten starken Publikation beteiligt, die auch eine umfangreiche Materialsammlung an Flugblättern, Plakaten und anderen Zeitdokumenten bietet.

Hg.: Dagmar Filter und Jana Reich (Zentrum GenderWissen). Books on Demand 2019, auch als E-Book erhältlich

100 Jahre Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg

Zum 100. Jahrestag ihrer Gründung hat die Fakultät für Rechtswissenschaft eine Festschrift herausgebracht: In rund 40 Beiträgen von ehemaligen und jetzigen Lehrenden liefert die Publikation auf mehr als 750 Seiten biographische Einzelstudien und institutionelle Überblicke und schafft so eine Standortbestimmung mit historischer Perspektive.

Hg.: Tilman Repgen, Florian Jeßberger, Markus Kotzur, unter Mitarbeit von Sarah A. Bachmann. Mohr Siebeck 2019, auch als E-Book erhältlich

Perspektiven der Sexualforschung

Das Institut für Sexualforschung am UKE war die erste universitäre Einrichtung im Bereich der Sexualwissenschaft der deutschen Nachkriegszeit. In einer umfangreichen Publikation schreiben Zeitzeugen über den Beginn und Aufbau des Instituts, über den Einfluss der Sexualwissenschaft auf den gesellschaftlichen Wandel („sexuelle Revolution“), aber auch zu Gegenwart und Zukunft sexualwissenschaftlicher Forschung.

Hg.: Peer Briken. Psychozial-Verlag 2019, auch als E-Book erhältlich

Wissenschaftler in Hamburg

Anlässlich des Universitätsjubiläums hat die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung die neue Schriftenreihe „Wissenschaftler in Hamburg“ herausgebracht, von der bereits drei Bände im Göttinger Wallstein Verlag erschienen sind: „Sokrates in Pöseldorf. Erwin Panofskys Hamburger Jahre“ von Karen Michels, „Vertrieben aus Hamburg. Die Ärztin Rahel Liebeschütz-Plaut“ von Doris Fischer-Radizi und „So muss ich fortan das Band als gelöst ansehen. Ernst Cassirers Hamburger Jahre 1919 bis 1933“ von Susanne Wittek. Zudem ist der Band „Die Begründer der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung“ mit Kurzbiographien aller Persönlichkeiten, die durch ihr finanzielles Engagement den Grundstein für die Universität legten, in einer überarbeiteten und ergänzten Auflage neu erschienen.





Ein neues Museum

Spannende Einblicke in 100 Jahre Lehre und Forschung, in Campusalltag und Hochschulkultur bietet das neue Universitätsmuseum im Hauptgebäude, das am 24. September feierlich eröffnet wurde. Das Kernstück ist die Dauerausstellung „100! Geschichte und Gegenwart der Universität Hamburg“, die zeitlich einen Bogen spannt von der Universitätsgründung über die Auswirkungen der Schrecken der NS-Zeit bis zu den universitären Protestbewegungen der Nachkriegszeit und den strukturellen Reformen auch der Gegenwart.



Blick in den abgedunkelten Raum der Kunstinstallation „Immerwährende Verwandlung“ von Ruth Sergel

Ein Versuchsaufbau von Nobelpreisträger Otto Stern, Professor für Physikalische Chemie

Hoher Besuch: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zu Gast im Museum zusammen mit Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen und HRK-Präsident Prof. Dr. Peter-André Alt

Auf der Eröffnungsfeier besichtigten zahlreiche Gäste die Jubiläumsausstellung

Schon auf dem Vorplatz des Hauptgebäudes lädt eine Stele des Künstlers Frank Fietzek zum Besuch des Museums ein. In der 300 m² großen Ausstellung gibt ein Zeitstrahl anhand bisher unveröffentlichter historischer Fotografien und integrierter Objekte einen Überblick über die Entwicklung der Universität, ein begehbare Stadtplan zeigt die Verankerung der Universität in der Stadt. Einen thematischen Zugang bieten 15 Themeninseln, die verschiedene Facetten des Hochschullebens beleuchten: von der Entwicklung neuer Forschungsmethoden der Kunstgeschichte durch Erwin Panofsky und Aby Warburg, über die „Schule“ der Physikalischen Chemie, die der spätere Nobelpreisträger Otto Stern in den 1920er Jahren etablierte, bis hin zur langen Tradition der Universität in der Erforschung der Naturen und Kulturen unserer Erde. Ein ganz besonderes Objekt ist in der Themeninsel „Protest“ zu sehen: Das Transparent mit dem Slogan „Unter den Talaren – Muff von tausend Jahren“, der zum Symbol für die Studentenbewegung geworden ist.

Die von Dr. Kirsten Weining und Dr. Antonia Humm aus Berlin kuratierte Ausstellung eröffnet durch die Nutzung verschiedener Medien einen vielschichtigen Blick auf die Universität und lädt zum Entdecken und Mitmachen ein. Einen anderen Zugang zur wissenschaftlichen Forschung bietet die Installation „Immerwährende Verwandlung“ der New Yorker Künstlerin Ruth Sergel.

Erschließen kann man sich die Ausstellung auch über einen Museumsguide (guide.uhh.de/de/ausstellung) auf einem vor Ort ausleihbaren Tablet oder über die Webseite. Er enthält nicht nur einen Großteil der Texte und Bilder, sondern auch vertiefende Informationen zu jeder Station.

Ausgestellt!

Bildung bildlich umgesetzt: Die zum Jubiläum entstandenen Ausstellungen geben anschauliche Einblicke in die Themenwelt der Universität.

Die Zeit war reif – 100 Jahre Bildung und Lernen in Hamburg

Im März 1919 gründete der Hamburger Senat die Universität und die Volkshochschule. Im selben Jahr wurde auch die Vorgänger-Organisation der heutigen Elbkinder-Kitas gegründet und damit Erziehung und vorschulische Bildung als öffentliche Aufgabe etabliert. Die Öffentlichen Bücherhallen wurden in eine Stiftung überführt und die Hamburger Volksbühne e.V. entstand, die erschwingliche Theaterabonnements organisierte (heute: inkultur – Hamburger Volksbühne e.V.). Damit war die Grundlage für die demokratische Bildung der Bürger und Bürgerinnen Hamburgs gelegt, die bis heute besteht. Eine gemeinsame Ausstellung der fünf großen Hamburger Bildungsinstitutionen erinnerte vom 18. März–10. April in der Rathausdiele an die Geschichte ihrer Gründung.

Einblicke in Floras Liebesleben

Eindrucksvolle Darstellungen der Pflanzenbestäubung waren vom 4. April–30. September im Tropengewächshaus in Pflanzen und Blumen zu sehen. Dazu gab es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Führungen, Vorträgen und Workshops, auch für Kinder.

„Licht ins Dunkel! Die Diasammlung des Kunstgeschichtlichen Seminars im Kontext der Zeit“

Die Projektion von Fotografien auf Glasplatten revolutionierte Anfang des 20. Jahrhunderts das gesamte Bildungswesen. Am Kunstgeschichtlichen Seminar entstand die größte kunstgeschichtliche Diasammlung Deutschlands. Noch lange waren Dias ein unerlässliches Medium in der Lehre. Die Ausstellung in der Staats- und Universitätsbibliothek eröffnete vom 4. April–23. Juni einen lebendigen Blick in die Fachgeschichte.

Hamburger Schule. Das 19. Jahrhundert neu entdeckt

Eine weitere wichtige Institution Hamburgs hatte ebenfalls ein Jubiläum zu begehen: Die Kunsthalle wurde 150 Jahre alt. Aus Anlass des Doppeljubiläums entstand dort in Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar die Ausstellung zur „Hamburger Schule“. Mit rund 120 Gemälden, Zeichnungen und Graphiken bot sie vom 12. April–14. Juli einen repräsentativen Überblick über ein ganzes Jahrhundert Kunstschaffen in Hamburg.

Die Afrikanistik im Wandel der Zeit

Die bereits 1909 gegründete Afrikanistik war weltweit eines der ersten Institute, das sich der wissenschaftlichen Analyse afrikanischer Sprachen widmete. Am 7. Mai eröffnete die unter Beteiligung von Studierenden erarbeitete Dauerausstellung mit Tafeln und Vitrinen im Asien-Afrika-Institut, die sich kritisch mit der Geschichte der Afrikaforschung in Hamburg befasst.

geografisch post/kolonial | wie aus Karten und Bildern Welt entsteht

Mit der eigenen Disziplingeschichte hat sich das Institut für Geographie im Rahmen eines Studienprojekts auseinandergesetzt und die Materialien aus Forschungsreisen, Publikationen und Lehre seiner Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen analysiert. Die daraus entstandene Ausstellung war ab dem 7. November im Geomatikum zu sehen und ist inzwischen auch digitalisiert worden:

uhh.de/ddb-geografisch-postkolonial

Die Ausstellungen boten ein breites Themenspektrum für die Besucherinnen und Besucher

Neue Kunst für den Campus

Das Künstler-Duo ZONENKINDER hat vier transportable Stelen bemalt, die auch als Postkarten erschienen sind. Und ihr Streetart-Workshop, der sich thematisch mit den wissenschaftlichen Sammlungen der Universität auseinandergesetzt hat, war so erfolgreich, dass er im gleichem Jahr noch einmal wiederholt wurde.

Bitte eintreten! Von den Hörerangelegenheiten zum Campus-Center

Nicht nur in der Wissenschaft, auch in der Administration hat sich in 100 Jahren viel verändert. Eine Tafelausstellung gab vom 28. Mai–13. Dezember im Campus-Center Einblicke in die Verwaltung von Studium und Lehre von der Universitätsgründung bis heute.

Humboldt lebt!

Alexander von Humboldt (1769–1859) war und ist bis heute einer der berühmtesten Naturforscher. Sein wissenschaftliches Werk ist einzigartig. Er betrachtete die Natur als ein komplexes, vernetztes System und gilt als Vordenker der Ökologie und Begründer der Pflanzengeografie. Die Sonderausstellung vom 8. Mai - 29. September im Zoologischen Museum, Loki Schmidt Haus und Botanischen Garten begleitete den deutschen Naturforscher anlässlich seines 250. Geburtstags auf seiner bedeutendsten Forschungsreise nach Amerika in den Jahren 1799-1804.

Rahel Liebeschütz-Plaut

Die jüdische Ärztin Rahel Liebeschütz-Plaut war 1923 die erste Frau, die an der Hamburger Universität in Medizin habilitierte. Nachdem ihr 1933 die Lehrerlaubnis entzogen wurde, floh sie 1938 mit ihrer Familie nach England. Im Medizinhistorischen Museum des UKE wurde am 14. Juni ein neuer Ausstellungsbereich eröffnet, der an die Wissenschaftlerin erinnert und die Situation von Frauen in den Anfangsjahren der Universität beleuchtet.



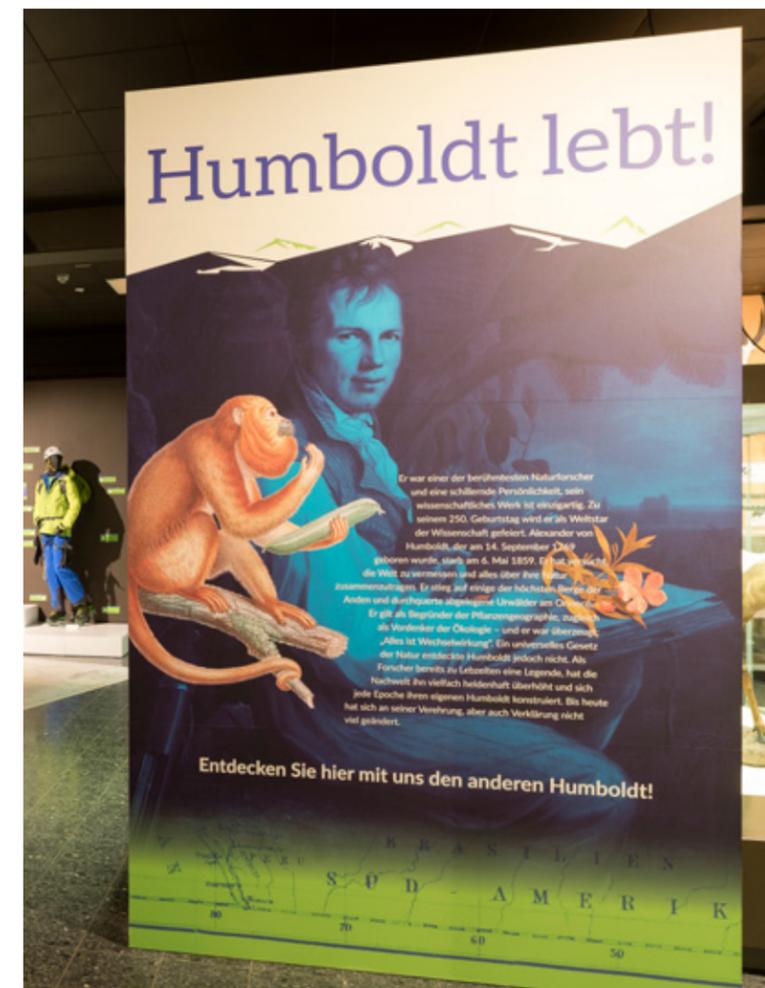
DIE ZEIT WAR REIF

100 JAHRE

BILDUNG UND LERNEN

IN HAMBURG

Ausstellung
in der Rathausdiele
18.03. – 10.04.2019





Voll wurde es in den Hörsälen und auf dem Campus bei mehr als 50 Tagungen und Kongressen
 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sprach bei der Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz

Die Welt der Wissenschaft zu Gast

Das Jubiläum war für die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auch ein Anlass, ihre Fachkolleginnen und -kollegen nach Hamburg einzuladen. Mehr als 50 Konferenzen und Tagungen fanden 2019 an der Universität statt, mit insgesamt über 15.000 Teilnehmenden aus allen Teilen der Welt. Von der Byzantinistik bis zur Zoologie, von der Informatik bis zur Rechtsmedizin – fast alle Disziplinen waren vertreten. Die Bandbreite reichte von kleineren Fachtagungen bis zu großen internationalen Kongressen wie die European Marketing Academy Conference (EMAC) oder die Theoretical Issues in Sign Language Research Conference (TISLR). Der größte Kongress war die European Conference on Educational Research (ECER) mit rund 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Neben den wissenschaftlichen Tagungen waren zum Beispiel die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (Bukof) und die Vollversammlung des Deutschen Hochschulsportverbands zu Gast an der Universität Hamburg. Auch die großen Wissenschaftsorganisationen nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Arbeitssitzungen und Jahresversammlungen in Hamburg abzuhalten, so der Wissenschaftsrat, der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Max-Planck-Gesellschaft, die Alexander von Humboldt-Stiftung und die Deutsch-Französische Hochschule, die hier ihr 20-jähriges Bestehen begehen konnte. Eine der letzten Veranstaltungen war im November die Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz. Mit ihr kam als Ehrengast Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und setzte in diesem aufregenden Jubiläumsjahr einen besonderen Schlusspunkt.



Vorhang auf!

Dass die Universität ihren Kulturauftrag ernst nimmt, hat das Jubiläumsjahr sehr deutlich bewiesen: Theaterstücke und Filme sind entstanden, in denen sich zeigt, wie gut sich Wissenschaft und Kultur verbinden lassen.

A Night at the Audimax: Ein nicht ganz historisch akkurates, satirisches fast-Musical über die Universität Hamburg

StiNE im Jahr 2119 als Unipräsidentin? Die University Players haben für das Jubiläum ein Stück über die Geschichte und Zukunft der Universität geschrieben und komponiert: Eine Gruppe studentischer Aktivistinnen und Aktivisten lässt sich vom Pförtner über Nacht im Audimax einschließen. Allerdings sind sie dort nicht alleine: Drei Jura Studierende reservieren bereits Plätze für ihre Klausur am nächsten Tag und die Theatergruppe studiert ein Musical über die Uni Hamburg ein. Aber nichts ist so einfach, wie es scheint. Die Gruppen geraten aneinander, wachsen zusammen und beeinflussen dabei unwissend unser aller Zukunft. Aufgeführt wurde dieses turbulente Spektakel im Oktober und November an acht Abenden im Audimax. Für alle, die es verpasst haben, gibt es eine Aufzeichnung auf YouTube.

Uni für Alle? Zur Gründungsgeschichte der Universität Hamburg

Aus den Archiven auf die Theaterbühne: In einem Lehrprojekt des Bereichs Public History haben Studierende Bürgerchaftsdebatten, Briefe, Autobiografien und Presseberichte zur Universitätsgründung ausgewertet. Das Axensprung Theater hat daraus eine Szenische Lesung entwickelt und zusammen mit Studierenden am 12. April im Hauptgebäude aufgeführt. Begleitend dazu entstand eine Publikation mit den Forschungsergebnissen und historischen Dokumenten. Das Projekt wurde zusätzlich von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg gefördert. Eine Aufzeichnung ist auf [lecture2go](#) zu sehen.

Tatort Demokratie. Ein performatives Satyrspiel zur „Orestie“ des Aischylos

Zwei Satyrn sind aus der Antike zu uns gekommen, um zu sehen, wie die Demokratie heute aussieht. Sie treffen auf einen Chor, der ihnen die Stimmung in unserer Gesellschaft vermittelt. Die Texte stammen aus einer universitätsweit durchgeführten Fragebogenaktion „Was heißt eigentlich Demokratie?“. Das von der Regisseurin Isabelle McEwen entwickelte Stück war das Ergebnis eines mehrsemestrigen Projekts des Zentrums für Weiterbildung mit Studierenden und Kontaktstudierenden rund um den Demokratiebegriff.

Erinnerungen an das Hamburgische Kolonialinstitut

Das Kolonialinstitut war eine der Vorläuferinstitutionen der Universität. Seiner Geschichte und der Vernetzung von Wissenschaft und Kolonialismus geht der Dokumentarfilm von Daniel Kulle aus dem Institut für Medien und Kommunikation nach. Die Premiere fand im Rahmen des Filmfestes Hamburg am 28. September im Metropolis statt – seitdem wurde er mehrfach in Hamburg und darüber hinaus gezeigt, auch auf dem Out of Africa International Film Festival in Nairobi.

Aufbruch – Die 68er-Revolution an der Universität Hamburg

Drei Semester lang haben sich Studierende der Erziehungswissenschaft in einem selbstorganisierten Projektstudium mit den Umwälzungen rund um '68 auseinandergesetzt, haben Archivstudium betrieben und Zeitzeugen befragt. Wie ist die Studierendenbewegung entstanden? Welche Bedeutung hatte sie für die Beteiligten, für die Universität und die Gesellschaft insgesamt? Das Ergebnis ist der 90-minütige Film „Aufbruch – Die 68er-Revolution an der Uni Hamburg“, der am 14. Januar 2020 im Anna-Siemsen-Hörsaal uraufgeführt wurde.





*Titelverteidiger: Das Handball-Team der Uni Hamburg
Siegerehrung bei der Ruder-Regatta
Alle 350 Sportlerinnen und Sportler der „Final Four“ passten
dann doch nicht auf dieses Gruppenbild*

Meisterhaft in Bewegung



Zu Bewegung auf höchstem Niveau kam es bei den Hochschulmeisterschaften, die der Hamburger Hochschulsport zum Jubiläumsjahr nach Hamburg geholt hatte. Im großen Jubiläums Final Four wurden am 22. und 23. Juni die Finalrunden um den Titel „Deutscher Hochschulmeister 2019“ in den Sportarten Handball, Volleyball (Männer und Frauen) und Frauen-Fußball im Sportpark Rotherbaum ausgetragen – erstmalig gemeinsam an einem Standort. Und am Wochenende darauf gingen die besten Hochschul-Ruderteams aus Deutschland mit mehreren Wettkämpfen auf der Regattastrecke der Dove-Elbe in Allermöhe an den Start. Mehr als 1.500 begeisterte Sportler und Sportlerinnen kamen zu diesen Ereignissen nach Hamburg und genossen bei bestem Wetter neben der sportlichen Herausforderung auch das gelungene Rahmenprogramm und das „Socialising“ mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus ganz Deutschland. Einen großen Erfolg errang das Hamburger Team der Handballfrauen: Sie konnten ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen und sich damit für die Europameisterschaften in Polen qualifizieren, von wo sie mit der Silbermedaille im Gepäck die Heimreise antraten.

Große Freude nach der Entscheidung bei Dr. Eva Gümbel,
Staatsrätin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung
Stoßen auf den Erfolg an: Hamburgs Erster Bürgermeister
Dr. Peter Tschentscher und Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen
Die ganze Uni jubelt und zeigt stolz ihren neuen Titel



Exzellent!

Es regnete Konfetti, als am Nachmittag des 19. Juli die Entscheidung zur Exzellenzstrategie von Bundesforschungsministerin Anja Karliczek per Liveübertragung aus Bonn verkündet wurde: Die Universität Hamburg ist Exzellenzuniversität. Dementsprechend groß war der Jubel unter den zahlreichen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Gästen, die gemeinsam mit Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen und Hamburgs Erstem Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher auf den Erfolg anstießen.

Lenzen betonte in seiner kurzen Ansprache, dass dieser Erfolg ein Verdienst aller Universitätsangehörigen ist, „die dazu als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie als Koordinatoren oder als Managementpersonal beigetragen haben, als Personalsachbearbeiterin ebenso wie als Pförtner, als studentische Hilfskraft ebenso wie als Labormitarbeiterin. Als Professorin ebenso wie als Wissenschaftlicher Mitarbeiter.“ Bereits im Herbst 2018 waren in der ersten Förderlinie alle vier von der Universität Hamburg eingereichten Anträge für Exzellenzcluster erfolgreich gewesen. Seitdem werden diese großen Forschungsverbünde aus dem Bereich der Photonen- und Nanowissenschaften, der Klimaforschung, der Manuskriptforschung und der Mathematik, Teilchenphysik, Kosmologie und Astrophysik gefördert.





Zahlreiche Gäste in St. Katharinen

Einzug zum Ökumenischen Festgottesdienst

Universitätspredigerin Prof. Dr. Kristin Merle lud zum Festgottesdienst

v.l. Dr. Ulrike Murmann, Hauptpastorin von St. Katharinen; Dr. Eva Gümber, Staatsrätin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung; Dr. Stefan Heße, Erzbischof des Erzbistums Hamburg; Kirsten Fehrs, Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck; Prof. Dr. Kristin Merle, Universitätspredigerin; Prof. Dr. Oliver Huck, Dekan der Fakultät für Geisteswissenschaften; Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbefragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Festgottesdienst

Festlich erleuchtet strahlte das Kirchenschiff von St. Katharinen am 28. Oktober zum Ökumenischen Jubiläumsgottesdienst. Anlässlich des runden Geburtstages hatte Universitätspredigerin Prof. Dr. Kristin Merle zum Gottesdienst mit anschließendem Empfang in die Universitätskirche St. Katharinen eingeladen. Die Predigten hielten an diesem Abend Kirsten Fehrs, Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck der Nordkirche, sowie Dr. Stefan Heße, Erzbischof für das Erzbistum Hamburg. In ihren Predigten ging es nicht nur um die Frage nach der Bedeutung der Universität, sondern allgemein um die Bedeutung von Bildung für die eigene Entwicklung und für das gute Zusammenleben aller. Der von Studierenden der Universität gestaltete und organisierte Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt vom Chor der Universität Hamburg. Zum anschließenden Empfang im Kirchenschiff gab es zudem Grußworte von Staatsrätin Dr. Eva Gümber, von Prof. Dr. Oliver Huck, Dekan der Fakultät für Geisteswissenschaften und von Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbefragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Konzert in der Elbphilharmonie

Premiere am Ende des Jubiläumsjahres: Die Universitätsmusik spielte am 4. November im Großen Saal der Elbphilharmonie. Vor ausverkauften Rängen begeisterten Chor und Orchester mit einem zweistündigen Programm.



*Ein gebanntes Publikum in den ausverkauften Rängen
Prof. Thomas Posth leitet das Orchester
Die Sprecher Normann Matt, Marcus Off und Tobias Kluckert (v.l.)
Der Chor begeisterte mit vollem Körpereinsatz*

Wer an diesem Abend in der Elbphilharmonie war, erlebte einen musikalischen Hochgenuss. Unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Thomas Posth erschufen die mehr als 150 Musikerinnen und Musiker mit ihren Instrumenten und Stimmen beeindruckende Traumwelten, die den Großen Saal bis in den letzten Winkel erfüllten. Im ersten Teil des Konzerts erklangen Werke wie Joseph Haydns Ouvertüre seiner „Schöpfung“, Felix Mendelssohn Bartholdys „Die Hebriden“ oder Eric Whitacres „Cloudburst“. Im zweiten Teil inszenierte die Universitätsmusik die Orchestererzählung „20.000 Meilen unter dem Meer“ des Kölner Komponisten Henrik Albrecht. Die musikalische Geschichte, basierend auf dem Roman von Jules Verne, erzählt von der Zerstörung der Natur durch den Menschen und appelliert daran, die Schönheit der Schöpfung zu bewahren. Die bekannten Synchronsprecher Tobias Kluckert, Marcus Off und Normann Matt führten in diesem musikalischen Hörspiel durch die Geschichte. Das Zusammenspiel von Musik und Sprache erzeugte eine kaum zu steigernde emotionale Eindringlichkeit und begeisterte das Publikum, das am Ende minutenlang tosenden Beifall spendete.

Eine weitere Premiere gab es am Tag zuvor: Die Universitätsmusik lud alle Interessierten zu einer öffentlichen Generalprobe ins Audimax ein. Und auch das war fast bis auf den letzten Platz besetzt.





*Auf dem Parkett wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt
Der besondere Anlass schwebte über allem
Auf dem roten Teppich: Der Uni-Präsident mit Moderator Steven Gätjen
Kein Jubiläum ohne ein festliches Lied...
„UHH da gibt's nur die Eine, die große, schöne Perle wie sonst keine.
2019 feiern wir – das ist doch klar, denn unsere Uni ist 100 Jahr!“
Auch der Exzellenzerfolg wurde gefeiert*

Glamouröser Ausklang

Mit der größten Ballnacht ihrer Geschichte krönte die Universität am 23. November ihr Jubiläumsjahr. Unter dem Motto „La vie est belle“ feierten rund 1.000 Gäste im Hotel Grand Elysée den 7. Uniball und tanzten zu schwungvoller Musik in zwei Sälen. Das Gastland Frankreich sorgte mit kulinarischen Akzenten und Musikeinlagen für das passende Flair für die Gäste aus Universität, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Der rauschende Ballabend, durch den TV-Moderator Steven Gätjen führte, bot auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Tanzeinlagen, Casino, künstlerischen Darbietungen und einer Tombola zugunsten des Deutschlandstipendiums. Hier winkte als ein Hauptpreis ein originales „Unifanten“-Gemälde von Otto Waalkes. Bis tief in die Nacht ließen die Gäste bei bester Stimmung das Jubiläum gebührend ausklingen.

Unser Jubiläum Unser Dank Eure Uni

1919
2019
100 JAHRE
WISSENSWERFT
Universität Hamburg



Partner und Sponsoren

Wir danken unseren Sponsoren, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich! Sie haben dazu beigetragen, das Jubiläumsjahr unvergesslich zu machen. Ein großes Dankeschön geht auch an die Mitglieder der Universität, die sich so zahlreich eingebracht haben.

Unsere Sponsoren:

Gold:



Silber:



Bronze:



Digitaler Partner:

otto group



Partner Vorlesung für Alle:



Hamburger Wahrzeichen

- Elbphilharmonie
- Hamburger Kunsthalle
- Hauptkirche St. Michaelis
- Heinrich-Hertz-Turm (Deutsche Funkturm GmbH)
- Rathaus
- Rickmer Rickmers
- Stadion des FC St. Pauli

Ausstellung „100! Geschichte und Gegenwart der Universität Hamburg“

- Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
- Claussen-Simon-Stiftung
- Hamburger Sparkasse
- Marquard & Bahls
- Mathias-Tantau-Stiftung
- Stiftung Universität Hamburg
- zahlreiche private Spenderinnen und Spendern

Ausstellung „Die Zeit war reif ... Einhundert Jahre Bildung in Hamburg“

- Hamburger Volkshochschule
- Bücherhallen Hamburg
- InKultur (früher Hamburger Volksbühne)
- Elbkinder Vereinigung Hamburger KITAS gGmbH

Veranstaltungen und Kooperationen

- Altonaer Museum
- Archäologisches Museum Hamburg
- BARKASSEN-MEYER Touristik GmbH & Co. KG
- Brakula e.V.
- Braugasthaus Altes Mädchen
- Bunte Kuh e.V.
- Kulturzentrum Bürgerhaus in Meiendorf e.V.
- Deichtorhallen Hamburg GmbH
- Deutsche Bahn AG
- Ernst Deutsch Theater
- Elbphilharmonie
- Europa Passage Hamburg
- FC St. Pauli
- Fischauktionshalle Hamburg
- Frauenmusikzentrum e.V.
- Geschichtswerkstatt Eppendorf
- Google Zukunftswerkstatt
- Hajusom e.V.
- Hamburger Abendblatt

- Hamburger Hochbahn AG
- Hamburger Kunsthalle
- Handelskammer Hamburg
- Haspa
- Hauptkirche St. Katharinen
- Hauptkirche St. Michaelis
- Joachim Herz Stiftung
- KIKU-Kinderkulturhaus Lohbrügge
- HSV Fußball AG
- KulturWerk Rahlstedt e. V.
- Kurt-Tucholsky-Schule
- LOLA Kulturzentrum e.V.
- Lufthansa Technik
- MARKK (Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt)
- Medizinhistorisches Museum
- Miniatur Wunderland Hamburg GmbH
- MS Artville
- Museum der Arbeit
- Ohnsorg-Theater GmbH
- otto group
- PONY BAR
- Schmidts Tivoli GmbH
- Stadtkultur Hamburg e.V.
- Stadtteilhaus LURUP
- Stiftung KulturPalast Hamburg
- Thalia Bücher GmbH
- Thalia Theater GmbH
- W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.
- Zinnschmelze – Barmbeker Verein für Kultur und Arbeit e.V.

Eine kleine Geschichte der Universität Hamburg



Vorgeschichte: Vom Akademischen Gymnasium bis zum Kolonialinstitut

In Hamburg wurde auch vor der Universitätsgründung bereits Wissenschaft betrieben und Bildung vermittelt. Ihre Wurzeln reichen zurück bis zum 1613 gegründeten „Akademischen Gymnasium“. Zu den direkten Vorläufern zählen das „Allgemeine Vorlesungswesen“ (1895) – für das der Kaufmann Edmund Siemers das 1911 eingeweihte Vorlesungsgebäude stiftete (das heutige Hauptgebäude), mit der programmatischen Inschrift „Der Forschung. Der Lehre. Der Bildung“ über dem Eingang –, die wissenschaftlichen Anstalten, wie der Botanische Garten (1821) oder das Chemische und das Physikalische Staatslaboratorium (1878 und 1885), und schließlich das Kolonialinstitut (1908). Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich Senator Werner von Melle für die Gründung einer Universität ein. Auf sein Betreiben wurde 1907 die „Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung“ gegründet.



„Frei soll die Lehre sein, und frei das Lernen“: Die Grün- dung der Universität Hamburg

Erst der demokratische Aufbruch am Anfang der Weimarer Republik machte es möglich: Am 28. März 1919 fasste die neue, erstmals von allen Bürgerinnen und Bürgern frei gewählte Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg den Beschluss, eine Universität zu gründen. Damit ist die „Hamburgische Universität“ die erste demokratische Universitätsgründung in Deutschland. Am 10. Mai 1919 wurde sie mit einem Festakt in der Musikhalle feierlich eröffnet. Mit dem Ausspruch „Frei soll die Lehre sein, und frei das Lernen“ beschrieb der Abgeordnete Emil Krause die Ziele der jungen Universität.



Blütezeit der jungen Universität

Durch die Berufung herausragender liberaler Gelehrter erwarb sich die Hamburgische Universität schnell auch internationale Bedeutung: Dafür stehen etwa der Philosoph Ernst Cassirer (der 1928-1930 auch Rektor der Universität war), der Kunsthistoriker Erwin Panofsky, der Jurist und Friedensforscher Albrecht Mendelssohn Bartholdy, der Psychologe William Stern und der spätere Physik-Nobelpreisträger Otto Stern. Die erste Frau auf einem Lehrstuhl war Agathe Lasch, die 1923 auf die Professur für niederdeutsche Philologie berufen wurde. Die Studierendenzahl stieg von 1.729 bei der Gründung bis 1923 auf mehr als 4.500 an.



Universität im Natio- nalsozialismus

Nach der kurzen Blüte folgte ein jäher Absturz: Schon am 1. Mai 1933 bekannte sich die Universität in einem Festakt zur „Nationalen Revolution“. Jüdische und politisch andersdenkende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wurden entlassen, darunter viele ihrer besten Persönlichkeiten. Jüdische Studierende wurden ausgegrenzt und ihnen im November 1938 der Besuch der Hochschule verboten. Die Universität wurde in „Hansische Universität“ umbenannt. Heute sind die Hörsäle des Hauptgebäudes und eine Bibliothek nach den damals Vertriebenen benannt. An die Mitglieder der Universität, die durch das Naziregime ihr Leben verloren, – unter ihnen vier Studierende der „Hamburger Weißen Rose“ – erinnern seit 2010 zehn Stolpersteine vor dem Hauptgebäude.



Wiedereröffnung und Ausbau

Nach dem Zusammenbruch wurde die Universität geschlossen, aber schon im November 1945 unter dem heutigen Namen „Universität Hamburg“ wiedereröffnet. Die Universität zog viele Studierende an: 1947 waren es bereits 5.263, 1967 hatte sich die Zahl mehr als verdreifacht. Sie wuchs auch baulich: Der Campus Von-Melle-Park mit Audimax (1959) und Philosophenturm (1963) entstand. In der Nachkriegszeit studierten hier unter anderem der spätere Bundeskanzler Helmut Schmidt, der Autor Siegfried Lenz und der Soziologe Rolf Dahrendorf. Alle drei wurden später Ehrensenatoren der Universität.



„Unter den Talaren ...“

Am 9. November 1967 entrollten die Studenten Detlev Albers und Gert Hinnerk Behlmer bei der Feier zum Rektorwechsel im Audimax ein Transparent mit dem Slogan „Unter den Talaren – Muff von tausend Jahren“, der zum Symbol für die Studentenbewegung geworden ist. Mit dieser Aktion, die sich gegen die Ordinarieniuniversität und die Verstrickungen des Lehrkörpers in der Nazizeit richtete, begannen die hochschulpolitischen Auseinandersetzungen in Hamburg.



Von der „Ordinari- eniuniversität“ zur „Gremien- universität“

Mit dem Universitätsgesetz vom April 1969 – dem ersten Hochschulreformgesetz der Bundesrepublik – beschloss die Hamburgische Bürgerschaft eine tiefgreifende Umstrukturierung der Universität. In der akademischen Selbstverwaltung hatten nun nicht mehr nur die Professoren, sondern auch der wissenschaftliche Mittelbau und die Studierenden, ab 1972 auch das Technische und Verwaltungspersonal, Mitbestimmungsrechte. Die sechs Fakultäten wurden in Fachbereiche aufgeteilt. An die Stelle des Rektors trat ein hauptamtlicher Universitätspräsident, der kein Professor sein musste. Als erster Präsident wurde der damals 37-jährige Theologe Peter Fischer-Appelt gewählt, der die Universität 21 Jahre lang leitete. Die Studierendenzahlen explodierten in den folgenden Jahren und stiegen bis 1989 auf knapp 43.000.



Die 90-er Jahre

Sparauflagen des Senats – trotz weiterhin steigender Studierendenzahlen und exzellenter Forschungsleistungen, die sich in Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs niederschlugen – hatten die Streichung vieler Professuren und auch ganzer Fächer zur Folge. Die VW-Stiftung förderte ab 1996 für fünf Jahre das Projekt ProUni, mit dem die Universität unter breiter interner Beteiligung eine Organisationsreform durchführte. Zum 75. Jubiläum stiftete das Ehepaar Helmut und Hannelore Greve der Universität 1994 zwei Flügelbauten für das Hauptgebäude.



Im neuen Jahrtausend

Eine erneute grundlegende Umstrukturierung erfuhr die Universität ab 2003: Die Kompetenzen der Gremien wurden neu geregelt, ein Hochschulrat eingesetzt, die Fachbereiche wieder zu Fakultäten zusammengefasst, das Studium auf das Bachelor-Master-System umgestellt. Als eine der ersten Hochschulen in Deutschland führte die Universität hierfür ein integriertes Campus-Management-System (STINE) ein. Ab 2007 wurden Studiengebühren erhoben und 2012 wieder abgeschafft. Eine Schärfung ihres Forschungsprofils erreichte die Universität durch den Ausbau von Forschungsschwerpunkten, z.B. in der Physik und der Klimaforschung, aber auch durch interdisziplinäre Vernetzung. Der Antrag des Klima-Clusters, als Kooperation von zwölf Forschungseinrichtungen, war 2007 in der Exzellenzinitiative erfolgreich.



Exzellenzuniversität

Heute ist die Universität Hamburg eine der größten Universitäten der Bundesrepublik. Mit 170 Studiengängen in acht Fakultäten bietet sie ein breites Fächerspektrum mit zahlreichen interdisziplinären Schwerpunkten und verfügt über ein weitreichendes nationales und internationales Kooperationsnetzwerk. Nachdem sie im Herbst 2018 bereits den Zuschlag für vier Exzellenzcluster erhielt, wurde die Universität Hamburg im Juli 2019 für ihr Konzept „A Flagship University: Innovating and Cooperating for a Sustainable Future“ als Exzellenzuniversität ausgezeichnet.

Impressum

Herausgeber:

Präsident der Universität Hamburg

Redaktion und Projektorganisation:

Stabsstelle Universitätsjubiläum

Mittelweg 177, 20148 Hamburg

E-Mail: uni100@uni-hamburg.de

V.i.S.d.P. Katrin Greve

Gestaltung und Satz:

Marte Engels,

Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
der Universität Hamburg

Auflage: 7.000

Stand: 29. Oktober 2020

Download: www.uni-hamburg.de/jubilaeumsbroschuere

Diese Broschüre wurde auf 100% Recyclingpapier aus nachhaltiger Waldwirtschaft gedruckt, das ausgezeichnet ist mit dem Blauen Engel und dem EUEcolabel.



Bildnachweis:

Titel: UHH/Ohme, Sebastian Engels; S. 2-3: s. Kapitel; S. 4-5: UHH/Ohme, Pressebild.de/BertholdFabricius; S. 6-7: Sebastian Engels (3); S. 8-9: Sebastian Engels (4); S. 10-11: UHH/UHHMG, UHH/Hartzsch, UHH/SaintPere (2), UHH/Ohme; S. 12-13: UHH/SaintPere (4); S. 14-15: Sebastian Engels, Mischen Berlin; S. 16-17: UHH/Ohme; S. 18-19: Sebastian Engels (5); S. 20-21: UHH/Ohme (2), Annette Schrader, UHH/SaintPere (2); S. 22-23: Sebastian Engels; S. 24-25: Sebastian Engels (5); S. 26-27: Sebastian Engels (2), UHH, RRZ/MCC, Mentz (3); S. 28-29: Sebastian Engels; S. 30-31: Hamburg Airport, UHH/Engels, UHH/Fuchs, UHH/Greve, fischerAppelt; S. 32-33: UHH/SaintPere; S. 34-35: UHH/Kröniger, UHH/Tieke, UHH/Greve, fischerAppelt; S. 36-37: Mark Sandten/Hamburger Abendblatt, Thorsten Ahlf, Roland Magunia/Funke Foto Services, Michael Rauhe/Funke Foto Services; S. 38-39: UHH/SaintPere, pixabay.com/David Mark, UHH/Türk, pixabay.com/fsHH; S. 40-41: UHH, RRZ/MCC, Mentz, Art Peace Project, Medizinhistorisches Museum Hamburg; S. 42-43: Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Hamburg Marketing/Museum der Arbeit, Hamburg Marketing/Kurt-Michael Westermann; S. 44-45: Alena Zielinski (4); S. 46-47: UHH/Blenk, UHH/Vorhölter, Schülerforschungszentrum Hamburg; S. 48-49: UHH/Lutsch; S. 50-51: UHH/Engels; S. 52-53: UHH/Ohme (2); S. 54-55: UHH/Ohme; S. 56-57: UHH/Plessing, Scheiblich, UHH/Ohme (2), Claudia Höhne; S. 58-59: Tatjana Neiwert (Gestaltung), UHH, RRZ/MCC, Mentz; S. 60-61: Claudia Höhne (2), UHH/UHHMG (2); S. 62-63: G2 Baraniak, UHH/Steffen; S. 64-65: Hochschulsport Hamburg; S. 66-67: UHH/Schöttmer, UHH/Werner, UHH/Ohme (3); S. 68-69: UHH/SaintPere (5) S. 70-71: UHH/SaintPere; S. 72-73: UHH/SaintPere (4); S. 74-75: UHH/Ohme (5)

Zeitstrahl: UHH/Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte; Auszug aus dem Protokoll der Dritten Sitzung der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg vom 28. März 1919; Landesbildstelle; UHH/Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte; UHH/Denstorf; UHH/Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte; UHH/Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte; UHH, RRZ/MCC, Mentz; UHH/Lutsch; UHH/Ohme